Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 298. Bromberg, Mittwoch den 29. Dezember 1926. 50. Jahrg.

Die deutschen Schulkinder.

Von Paul Dobbermann.

Herr Jan Suchowiak, der schon vor Jahren als Beamter des Posener Kuratoriums für die Schulwünsche der Polen in Deutschland eintrat, statt für eine Befriedigung der Belange der Minderheiten im eigenen Lande zu sorgen, versieht mit obenstehender Überschrift seine Auslassungen im „Kurier Poznański" vom 10. 11. 26 zu meinem Aufsatz in der Jubiläumsnummer der „Deutschen Rundschau" „Unsere Kinder, unsere Zukunft".

Herr Suchowiak glaubt meine Statistik widerlegen zu können und zweifelt zunächst die Richtigkeit der von mir errechneten Gesamtzahl der deutschen Volksschüler an. Dann geht er auf die einzelnen Posten meiner Zahlen ein. Ich will mich heute nur mit seiner Bemerkung über meine Gesamtzahl und die von ihm angeführten Fehlerquellen befassen. In einem späteren Aufsatz will ich auf seine übrigen Einwände eingehen.

Herr Jan Suchowiak behauptet, es wären mit Beginn des Schuljahres 1925/26 nicht 42 993 sondern nur 39 137 deutsche Volksschüler vorhanden gewesen. Er konstatiert also eine Differenz zwischen seinen und meinen Feststellungen von 3 856, die in meiner Gesamtzahl zu viel sein soll. Diese Differenz kann nach Suchowiak „nicht nur auf der ungenauen Statistik des Herrn Dobbermann beruhen, sondern hauptsächlich auf dem Fehler, daß der Verfasser dreist und offen alle Kinder der evangelischen Masuren im Soldauer Lande und der evangelischen Polen aus den Kreisen Adelnau, Schildberg und Kempen als angeblich „deutsche" Kinder in sein Lager einbezieht".

Ich habe für die Kreise Adelnau, Schildberg und Kempen insgesamt 4 533 deutsche (nach Suchowiak angeblich deutsche) Kinder errechnet. Von diesen sind nur 185 in deutschen Schulen, dagegen 4 344 in polnischen. Die Schulbehörde läßt also nur 185 als deutsche Schüler gelten, die anderen 4 344. wie es scheint, nicht. Wenn wir nun die Kreise Adelnau. Schildberg. Kempen und Soldau als Fehlerquellen voraussetzen und annehmen, daß alle Kinder, die in diesen Kreisen in polnischen Schulen stecken, polnisch seien, so kommt auf sonstige Fehlerquellen (ungenaue Statistik) nur der Unterschied von 3 856 bis 4 344 = 488.

Diese kleine Zahl würde ich bei einer so riesigen Arbeit gern auf das Konto Ungenauigkeit nehmen, wenn ich es tun müßte. Ich brauche es aber nicht, denn das wird selbst Herr Suchowiak zugeben, daß unter den 4 533 „angeblich deutschen" Kindern in Adelnau. Schildberg, Kempen und Soldau mindestens 488 sind, die alle Kriterien der Umgangssprache und der Abstammung aufweisen, die auch bei strengster Innehaltung seiner Gedankenrichtung nötig sind sie nicht als „angeblich", sondern wirklich deutsche Kinder zu bezeichnen.

Dadurch. daß Herr Suchowiak als hauptsächlichste Fehlerquelle die „dreiste und offene" Hineinbeziehung der südposenschen Kreise und des Soldauer Gebiets angibt, **bestätigt er also nach dem Gesagten nur, daß meine Statistik im übrigen sehr genau und in ihrer Methode richtig war. Ich danke Herrn Suchowiak für diese Bestätigung, die mir bei Angriffen seiner Landsleute gelegentlich gute Dienste leisten wird.**

Wie steht es nun mit den Südposenern als Fehlerquelle für meine Statistik? Man wird unter den Südposenern und „Masuren" nicht bloß 488 Kinder als „wirkliche" deutsche heraussfinden; es spricht **vielmehr alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß der allergrößte Teil der sogenannten evangelischen Polen deutscher Abstammung ist.** Bei Nachprüfung der Unterschriften unter den Gesuchen der Südposener an das Kuratorium findet sich, daß z. B. in einer Gemeinde von 43 Unterschriften 23 unzweifelhaft deutsche Namen sind, bei einer anderen Gemeinde von 51 Unterschriften 28, bei einer dritten von 68 Unterschriften 37, bei einer vierten von 64 Unterschriften 45, bei einer fünften von 96 Unterschriften 46, bei einer sechsten von 62 Unterschriften 36, in einer siebenten von 58 Unterschriften 31 usw. usw. **Man kann, rein nach den Namen urteilend, in den meisten Dörfern auf den ersten Blick feststellen, daß von den sogenannten evangelischen Polen etwa 50 Prozent (teils etwas darunter, teils darüber) Leute deutscher Abstammung sind.** Man wird doch wohl Namen wie diese als deutsche gelten lassen müssen: Gottschling, Günther, Latz. Hoffmann, Reitzig. Giehl, Päschel, Fröhlich Schmiedel, Guhl, Bartsch, Driemel, Meck, Sperling, Schubert Kamper, Krause, Ulbrich. Kammer, Schwarz, Berger. Täntzer, Klose. Kutschke, Urban, Büttner, Post, Pusch, Hellmis, Hanke. Maler, Mech, Fuhrmann, Kutsch, Jensch, Lager, Feige, Reimann, Hübner, Bischoff, Schubert, David, Hartmann, Knasche. Wiesner, Meise, Fechner, Schmidt, Sack, Kaefer, Franz. Bäcker, Jahne, Kleindienst, Pfennig, Elias, Starke, Edel, Besker. Knappe, Weirauch. Primpke, Dittfeld, Eulinger, Seeliger, Koschmieder, Reichelt, Zahn, Anders, Deutsch, Diemwiebel Michler, Weigelt. Gottfried. Eckert, Wenzel. Hebisch, Wolff, Baudner, Stephan, Ottmann, Waldeck. Dittrich, Peschel, Milke, Naak. Niemand, Hahn. Lachmann. Grund Pech, Koehler, Graf. Pannwitz, Schön. Tränkel, Bodener, Kühn, Häusler, Sattler, Teichert. Vetterkind, Wedel, Kleiber, Werner, Kattner, Stolper, Böge, Grahl, Kottner, Wende, Herrmann, Rosenblatt, Schweg. Kittner, Rink. Liebchen. Walter, Voß, Fiebig usw. Daneben gibt es eine ganze Reihe Namen, denen man ohne weiteres ansieht, daß sie früher einmal deutsch waren. Z. B. Bucholski (Buchholz). Stekiel (Steckel). Kristmanski (Kristmann), Marschallek (Marschall) Kromarek (Kromer), Bartnizak (Bart) usw. Außerdem sprechen alle Gründe der Geschichte und der Namenforschung auf historischer Grundlage dafür. daß viele deutsche Namen einfach ins Polnische übersetzt wurden. Es ist viel wahrscheinlicher. daß ein Wrobel aus einem Sperling, ein Piekny aus einem Schön, ein Pisarz aus einem Schreiber, ein Wilk aus einem Wolff. ein Broda aus einem Bart gemacht wurde als umgekehrt. Wenn schon Herr Suchowiak fortwährend von Germanisation zur Zeit der Knechtschaft (?) in diesen Gegenden spricht. so muß ihm schon **einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß im Südposenschen während der preußischen „Knechtschaft" keine Germanisierungen stattfanden, sondern im Gegenteil eine Polonisierung vieler deutscher Familien, wenn man die Übernahme der polnischen Sprache für den Umgang und die Änderung der Namensbezeichnungen als Polonisierung nehmen will.** Jetzt, nachdem ich das Material für das Nationale Kataster lückenlos herein habe wird es möglich sein. an Hand der Namen und durch Familienforschung an Ort und Stelle **den Unsinn von der Germanisierung in Südposen zu widerlegen und zum genauen Gegenteil zu gelangen.** Herr Suchowiak behauptet: „Die Bevölkerung, von der die Rede ist, ist polnischer Herkunft. Das beweisen nicht bloß ihre polnischen Familiennamen, sondern auch ihre polnischen Sitten und Gebräuche. Mit dieser Behauptung ist es also nichts, soweit es sich um die Herkunft und die Familiennamen handelt — und polnische Sitten und Gebräuche habe ich bei den Südposenern nicht gefunden, es sei denn, daß Herr Suchowiak den Umstand, daß die allermeisten Südposener christliche Gemeinschaftler und Blaukreuzler sind, als polnische Sitte in Anspruch nimmt.

Herr Suchowiak stützt sich für seine Behauptung ferner auf die deutschen Volkszählungen und die preußische Schulstatistik von 1911: Die Ergebnisse dieser Statistik liegen mir nicht vor. Aber ich will nur die Meinung der Südposener wiedergeben, die ich von ihnen selbst habe: „Was die Preußen bei ihren Zählungen machten. ist Unsinn. **Die Lehrer, die die Eintragungen zumeist machten, hatten wegen der Ostmarkenzulage das größte Interesse daran, in der Rubrik „Sprache" möglichst viel Polnische und Zweisprachige zu haben. So kam es, daß sie jeden, der das Polnische irgendwie im Umgange gelernt hatte, als polnischsprachig, zum mindesten aber als zweisprachig bezeichneten. Aus diesem Grunde hatten die Lehrer auch gar kein Interesse daran, wirklich zu germanisieren; denn so lange sie polnisch sprechende Leute nachweisen konnten, so lange war ihnen ja ihre Zulage sicher!"** Ich habe Fälle gefunden, wo die Südposener mit großer Erbitterung von diesen Zuständen sprachen, ebenso wie sie es mit großer Erbitterung zum Ausdruck brachten, daß sie zu Anfang des polnischen Regiments zu wenig Unterstützung von den damaligen deutschen Organisationen erhielten. **Davon kann also gar keine Rede sein, daß den Südposenern ihr Deutschtum erst von den deutschen Lehrern und Pastoren eingeredet worden sei, im Gegenteil.** Die deutschen Lehrer haben zu preußischen Zeiten, wie wir gesehen haben, diesen Leuten künstlich den polnischen Stempel aufgedrückt, und jetzt gibt es doch keine deutschen Lehrer mehr. Und wie sich die Bevölkerung gegen falsche Auffassungen evangelischer Pastoren verwahrt, geht aus dem Schriftwechsel einer Gemeinde mit dem Posener Kuratorium und dem Unterrichtsministerium hervor. Die Gemeinde hat am 26. Mai 1925 ein Gesuch an den Kreisschulinspektor wegen Einführung von sechs deutschen Unterrichtsstunden gerichtet. Nachdem dies Gesuch am 13. Juli 1925 abgelehnt worden war, richteten die Leute ein weiteres an das Kuratorium in Posen. Das Gesuch wurde am 8. 2. abgelehnt mit der Begründung, „daß die Muttersprache der dortigen Kinder polnisch sei, denn „das beweisen die Berichterstattungen der Schulrevisionen, die durch die deutschen Behörden angefertigten Statistiken und auch die Berichterstattungen des Ortsschulinspektors, Superintendent Voß aus Suschen vom 15. 3. 1909, wonach in der obigen Schule 17 polnische und 74 zweisprachige, aber kein einziges deutsches Kind vorhanden war". Dazu erklärten die Eltern in einem erneuten Gesuch an das Unterrichtsministerium vom 26. 2. 26: **„Wenn Superintendent Voß wirklich die Angaben gemacht hat, daß am 15. 3. 19 in unserer Schule nur 17 polnische und 74 zweisprachige Kinder waren und kein einziges deutsches Kind, so war das entweder ein Irrtum seinerseits, oder er hatte zu solchen falschen Behauptungen irgendwelche anderen Gründe.** Außerdem hatte Voß am 15. 3. 19 keinen Zutritt mehr zu unserer Schule als Ortsschulinspektor, weil das geistliche Ortsschulinspektorat durch eine Verordnung im Reichsgesetzblatt vom 27. 11. 18 bereits aufgehoben war."

Wie bei solchem Tatbestand jemand davon reden kann, daß die Geistlichen den Südposenern ihr Deutschtum suggeriert hätten. ist völlig unerfindlich. **Das Gegenteil ist richtig, die Südposener wehren sich gegen solche Geistliche, die der Ansicht huldigen. daß sie Polen evangelischen Glaubens. aber keine Deutschen seien.**

Genau so ist es mit der Behauptung Suchowiaks bestellt: „Erst als Herrn Dobbermanns wohlbekannte Personen zu agitieren begannen, entstand dort eine Bewegung für die deutsche Schule."

Hübsch ist es schon nicht, daß Herr Suchowiak von „wohlbekannten Personen" in dem Sinne spricht, als ob diese Personen sich hätten verbergen wollen, aber doch „wohlbekannt" und natürlich „wohlangeschrieben" seien. Die wohlbekannten Personen sind keine anderen als die Eingesessenen, die es trotz mancherlei Druck für ihre Pflicht halten, ihren Nachbarn mit gutem Beispiel voranzugehen. Sie denken gar nicht daran, unbekannt sein zu wollen. Wie ich die Südposener kennen lernte. halten sie es mit Luther: „Hier stehe ich. ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen!" Dann aber ist falsch, daß die Bewegung für deutsche Schulen erst durch mich entfacht worden sei; ich wäre stolz. wenn das der Fall wäre. **In Wirklichkeit liegen Gesuche der Südposener um deutsche Schulen an die Schulbehörde schon aus den Jahren 1919 und 1920 vor.** desgleichen haben die Masuren schon durchgehend in denselben Jahren Gesuche an die Behörden eingereicht. also in einer Zeit. da ich noch gar nicht Leiter der Schulabteilung war und mich die Südposener und Soldauer Frage überhaupt noch nicht interessierte. **Es ist mit allem Nachdruck festzustellen, daß die Südposener und die Masuren die Initiative zur Erlangung der deutschen Unterrichtssprache schon zu Beginn des polnischen Regimes selbst ergriffen haben und mit Zähigkeit bis auf den heutigen Tag um ihr Recht kämpfen.** Daß ich sie dabei von einem gewissen Zeitpunkt ab unterstützen konnte, gereicht mir allerdings zur Freude.

Der Stand des Złoty am 28. Dezember:

In Danzig Für 100 Złoty 56,90
In Berlin Für 100 Złoty 46,20
beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,01.

Denn ich huldige nun einmal der Ideologie, daß der Mensch Gewissensfreiheit und Selbstbestimmungsrecht haben muß — auch in bezug auf seine Nationalität. Und im Hinblick auf dieses Ideal sind die ganzen Ausführungen Suchowiaks über Abstammung, Herkunft und Namen von vornherein vollkommen gegenstandslos und meine vorhin gemachte Widerlegung eigentlich völlig überflüssig. Wir machen es ja keinem Menschen zum Vorwurf, der Beyer, Rubenau, Stein, Kranz, Haller, Bartel oder Riemer heißt, daß er sich zum Polentum bekennt. **Genau so verlangen aber die Leute, die in Südposen oder in Soldau wohnen, daß man sie ungeschoren läßt und ihnen ihre Belange nicht kürzt, auch wenn sie polnisch, besser gesagt, slawisch klingende Namen haben.**

Die Nationalität ist und bleibt, trotz Jan Suchowiak, Sache der persönlichen Entscheidung, genau so wie das religiöse Bekenntnis.

Das haben auch die Südposener in dem schon erwähnten Gesuch an das Ministerium mit erfreulicher Deutlichkeit ausgesprochen: „Wir betonen, daß wir nur unsere eigenen Erklärungen als maßgebend gelten lassen können. Weder die angeblichen statistischen Angaben der früheren preußischen Behörde, noch die Ansicht, die sich die jetzige polnische Behörde bei den Schulrevisionen gebildet hat, ist für uns ausschlaggebend. Die Feststellungen beider Behörden müssen wir als irrtümlich bezeichnen. Selbst wenn jemals von irgend einer Seite eine so völlig irrtümliche Darstellung über unsere Nationalität gemacht wurde, ändert das gar nichts an der Tatsache, daß wir deutscher Nationalität sind, als Muttersprache unserer Kinder das Deutsche ansehen und die Schulerziehung unserer Kinder in deutscher Sprache und Kultur wünschen. Wir bitten den Herrn Unterrichtsminister, zu entscheiden, daß unsere Erklärungen, über unsere eigene und die Nationalität unserer Kinder. als Unterlage zur Beschulung unserer Kinder benutzt werden und dementsprechend für unsere Kinder eine öffentliche Schule mit deutscher Unterrichtssprache eingerichtet werde."

Vor einem solchen klaren und bündigen Willen sollte jeder in Ehrfurcht sein Haupt beugen, statt wie Herr Suchowiak mit längst abgetanen Termina von Abstammung usw. über das zu spintisieren, was Nationalität sei. Das sollte um so mehr geschehen im Hinblick auf das Fest dessen, bei dessen Geburt die Engel sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe und **Friede auf Erden** und den Menschen ein Wohlgefallen."

„Kein Grund zur Beruhigung!"

Pilsudski über die litauischen Vorgänge.

Der Chefredakteur des „Głos Prawdy" hatte am 24. Dezember ein Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Marschall Pilsudski über den Staatsstreich in Litauen und die Stellungnahme Polens dazu. Pilsudski trat vor allem entschieden der von einzelnen ausländischen Blättern gebrachten Behauptung entgegen, Polen hätte mit Rücksicht auf die Vorgänge in Litauen besondere Maßnahmen getroffen. Das einzige, was von der Regierung angeordnet wurde. war eine genaue Verfolgung der Ereignisse in Litauen.

„Ich leugne nicht," sagte Marschall Pilsudski, „daß die Nerven der Verwaltung und der Grenzgarnison einer harten Probe ausgesetzt waren. eben mit Rücksicht auf das einzig in Europa dastehende Verhältnis Litauens zu Polen. **Litauen behauptet ja immer noch, sich auf einem Kriegsfuß mit Polen zu befinden.** Während in Kowno der Kampf um die Zentralgewalt im Gange war, bestanden an der Grenze keine verantwortlichen Behörden und es konnten sich Leute finden, die zu Exzessen gegenüber dem Nachbarstaate bereit waren. Als Chef der Regierung verstärkte ich die Besatzung an der Grenze nicht, denn ich vertraute der Bevölkerung, sowohl diesseits und jenseits der Grenze, die der anormalen, ihr von der litauischen Regierung aufgedrängten Zustände müde ist. In meiner Erwartung habe ich mich nicht getäuscht, denn in der ganzen Krise ist es zu keinem Grenzzwischenfall gekommen."

Auf eine weitere Frage des Redakteurs, ob die neue Ordnung in Litauen als stabilisiert zu betrachten ist, erwiderte Marschall Pilsudski, es sei schwer, diese Frage konkret zu beantworten. „Wir wissen ja, daß in Litauen geradezu ein Wettrennen zwischen den Parteien stattgefunden hat, wer den Staatsstreich arrangieren soll. Die jetzige Sachlage scheint ein Provisorium darzustellen, obwohl ein Provisorium manchmal zur ständigen Institution führt. Ob die Regierung Waldemaras ein glückliches Provisorium für Litauen sein wird, hängt meiner Ansicht nach davon ab. ob sie es verstehen wird sich von jenen Erklärungen und Formeln loszusagen, die so oft in der Welt Befremden hervorriefen und deren Folgen Litauen am eigenen Leibe zu spüren begann Was mich anbelangt, möchte ich wünschen. daß sich diese litauische Regierung die gebotene Reserve auferlegt. **Momentan sehe ich keinen Grund zur Beruhigung, da der Nachbar das Wort „Frieden" so schwer aussprechen kann und so leicht vom Kriege spricht."**

*

Waldemaras erklärt...

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter gab der neue litauische Ministerpräsident u. a. der Ansicht Ausdruck, daß die erste Fühlungnahme mit Vertretern des

Memelgebietes zu der Hoffnung Anlaß gebe, daß eine gemeinsame Sprache gefunden werden könne. Nach Weihnachten werde er Memel besuchen und sich an Ort und Stelle über die Memelfrage unterrichten. Zu den in der ausländischen und besonders in der französischen Presse erschienenen Gerüchten über eine deutsche Orientierung der neuen Regierung erklärte der Ministerpräsident, die Regierung werde eine litauische Orientierung einschlagen. **Das Hauptziel Litauens sei die Zurückerlangung Wilnas;** deshalb werde Litauen mit denjenigen zusammengehen, die ihm Wilna zuerkannt hätten und ihm zu seiner Erlangung behilflich sein könnten.

Die Reise des Herrn Waldemaras in das Memelgebiet scheint dringend nötig zu sein. Hier ist man stark empört darüber, daß die örtlichen Instanzen den reichsdeutschen Chefredakteur des „Memeler Dampfboot", Leubner, sowie die ebenfalls reichsdeutschen Redakteure Warm und Brieskorn am 1. Januar ausgewiesen haben. Die örtlichen Behörden folgten dabei im Einverständnis mit dem von den Memelländern früher nicht freundlich behandelten neuen Innenminister einem gewissen nachbarlichen Beispiel, das schon einige Jahre zurückdatiert. Wir denken an die ohne Angaben von Gründen erfolgte Ausweisung des reichsdeutschen Redakteurs der „Deutschen Rundschau in Polen", Dr. Buchta, die im Jahre 1923 erfolgte. Die reichsdeutsche Presse und das Auswärtige Amt haben bei der litauischen Regierung gegen die Ausweisung dieser Redakteure Einspruch erhoben, und es steht zu erwarten, daß sie in diesen Tagen zurückgenommen wird.

*

Verhaftungen und Gerüchte.

Warschau, 28. Dezember. (Eigener Bericht.) Wie aus Kowno gemeldet wird, herrscht in Litauen auch weiterhin vollkommene Ruhe. Es ist jedoch das Gerücht im Umlauf, daß die neue Regierung mit der Möglichkeit einer Gegenaktion der Opposition rechnet, die sich organisiere und an Macht gewinne. Das Merkmal einer gewissen Desorientierung bei den Regierungsfaktoren seien die häufigen Verhaftungen von Personen, die verdächtigt werden, sich mit dem Umsturz nicht abfinden zu können, und zwar lediglich auf der Grundlage ihrer bisherigen Zugehörigkeit zu einem politischen Gegenlager. Viele dieser Verhafteten werden bald wieder aus Mangel an realen Schuldbeweisen auf freien Fuß gesetzt. Die Verhaftungen werden als Ankündigung dafür kommentiert, daß die Regierung zu den radikalsten Mitteln gegenüber den Personen greifen wird, die irgendwie mit einer neuen Umsturzaktion in Verbindung stehen. Die Truppenabteilungen verhalten sich passiv und gehorchen den Befehlen ihrer Vorgesetzten. In Militärkreisen spricht man von dem bevorstehenden Rücktritt des Generals Zukauskas vom Posten des obersten Führers der litauischen Armee.

Das Wolff-Büro bestätigt die Meldung, daß der deutsche Gesandte in Kowno einen offiziellen Protest gegen die Ausweisung von deutschen Staatsangehörigen aus dem Memeler Bezirk eingelegt hat. Nach derselben Quelle wird Waldemaras wahrscheinlich noch heute, spätestens morgen, sich nach Memel begeben, wo er u. a. die Frage der Ausweisung deutscher Staatsangehöriger untersuchen will.

Ein Block der polnischen Linken
auf den Trümmern des ohnmächtigen Parteiwesens.

Im November des kommenden Jahres endet die Kadenz des gegenwärtigen Sejm, der am 5. November 1922 auf fünf Jahre gewählt wurde. Langsam zwar, aber schon vollkommen deutlich stellt sich die Psyche vorläufig der Politiker, dann aber auch der Massen auf die Neuwahlen ein. Eine fieberhafte Tätigkeit um die Organisierung neuer Parteien, die Wiedergeburt und die Verjüngung der alten, die Ummalung der Parteischilder und die Auswechselung der alten durch den täglichen Gebrauch schon abgenutzten Losungen gegen neue, — alles dies kündigt die Nähe dieser wahnsinnigen Anstrengung der Nerven, Gedanken und der Taschen an, wie sie nun einmal die Wahlen mit sich bringen. Die Mobilisierung der Konservativen und die Wiedergeburt der alten „Chjena" als „Großpolnisches Lager" hat nun auch die demokratische Linke veranlaßt, ihre Vorbereitungen hierfür zu treffen. Man will, wie die polnische Presse vor einigen Tagen mitzuteilen wußte, für die Zeit der Wahlen einen **Linksblock** ins Leben rufen, eine Art französischen „Cartel des Gauches", der sich mit Erfolg sowohl den faszistischen wie auch den kommunistischen Tendenzen der Zerstörung der demokratischen Republik, der Form des polnischen Staatsorganismus, entgegenstellen könnte. Und in der Tat ist dieser Gedanke kürzlich von der Wyzwolenie aufgenommen worden, die durch den Mund einer ihrer Führer, des Vizemarschalls des Senats, Jan Woźnicki, den Willen zum Ausdruck gebracht hat, die „Polnische Sozialistische Partei", die „Bauernpartei", die „Wyzwolenie", sowie den linken Flügel der „Nationalen Arbeiterpartei" und des „Arbeitsklubs" in einem Linksblock zu vereinigen. Die PPS. hat ihrerseits in einer kürzlich veröffentlichten Resolution ihres Obersten Rats ganz deutlich derartige Einigungstendenzen offenbart, die die gemeinsame Durchführung der Wahlen als einheitlicher Block der Demokratie von Stadt und Land zum Ziele haben.

Diese Kombination der Wyzwolenie und der Polnischen Sozialistischen Partei gab einem Vertreter der „Republika" Veranlassung, den ergrauten Kämpfer um den polnischen demokratischen Gedanken, **Vizemarschall Ignacy Daszyński** (PPS.) über die Aussichten einer solchen Blockbildung zu befragen. Daszyński sagte:

„Die im Schlußsatz der Resolution des Obersten Rats der PPS zum Ausdruck gebrachte Absicht, eine Koordination der Linksparteien durchzuführen, ist drei Motiven entsprungen. Das erste Motiv ist die Absicht, die übermäßige Zahl der Sejmparteien zu verringern, die jede Politik von längerer Dauer unmöglich machen. 16 Parteien in einem Sejm, die Teilung der Volksklassen in sich gegenseitig befehdende demagogische Sejmgruppierungen — sind wahnsinnige Schwierigkeiten für die Regierung, für den Sejm, ja für alle. Wie kann z. B. eine verständige Bauernpolitik betrieben werden, wenn Leute des gleichen Standes drei, ja sogar vier Sejmparteien bilden, die gegen einander intrigieren, vom Geist demagogischer Konkurrenz belebt sind, und sich gegenseitig verzehren. Und ist die Erscheinung normal, daß sich die Arbeiterklasse in vier Parteien von der Christlichen Demokratie bis zu den Kommunisten zerschlug, in Parteien, die sich nur in den seltensten Fällen auf ein Programm ihrer minimalen Forderungen einigen können? Die Tendenzen, die die Arbeitsschichten in Stadt und Land einander näherbringen, sind daher gesund.

Das zweite Motiv ist, die Nationaldemokratie wirksam zu bekämpfen, die einmal die Maske der Rechtsordnung und der strikten Innehaltung der parlamentarischen Grundsätze (sofern sie in der Mehrheit ist) aufsetzt, ein andermal zum Verbrechen ihre Zuflucht nimmt, und sich unter den Flügeln der römisch-katholischen Kirche versteckt, gleichzeitig aber von der Bildung einer Organisation der faszistischen Gewalt träumt. Dieses ganze Gebilde, das das öffentliche Leben Polens seit dessen Wiedergeburt vergiftet, wurde durch den Mai-Umsturz ernstlich bedroht und langt gegenwärtig nach den rettenden Projekten des Roman **Dmowski, von Diktatur und Reaktion** für den Fall träumend, daß ein Lächeln des Schicksals zum Sturz der Regierung des Marschalls Piłsudski beitragen sollte. Und auch hier ist die PPS bereit, die polnische Demokratie zu einem Lager zu vereinigen, um der Gewalt und der Falschheit entgegenzutreten.

Das dritte Motiv endlich ist der Gedanke an die Zukunft, an die Wahlen, aus denen der zweite Sejm hervorgehen soll, der in gewissem Maße die Rechte der Konstituante hat.

Es naht ein geschichtlicher Augenblick, der Augenblick einer großen Kraftprobe für die polnische Demokratie. Sollte der kommende Sejm eine reaktionäre, nationalistische Mehrheit aufweisen, so wird er auch weiterhin an der Unmöglichkeit kranken, die Kräfte seiner Volksmassen zu entfalten. Und doch sind diese Massen die Hauptwerte des Volkes, die Quelle nie erlöschender Möglichkeiten der Wiedergeburt, die Quelle der Arbeit. Sie bilden die Demokratie, sie sind die Kraft und die Grundlage eines jeden Volkes. Sollte sich also der zukünftige Sejm aus einem machtlosen Gemisch einer großen Zahl von Parteien zusammensetzen, die sich gegenseitig befehden, so würde dies eine Zersetzung bedeuten. Es ist daher kein Wunder, daß die PPS, als Vorspann der sozialen und politischen Demokratie, sich dafür einsetzen wird, daß die Volkskräfte zusammengefaßt werden, um mit ihnen im zweiten Sejm eine Mehrheit zu erlangen, und die normale, ruhige Entwicklung des Volkes und des Staates sicherzustellen.

Die Kombination der Bildung eines Blocks der polnischen Linken ist allerdings heute nur eine Idee. Die größte Schwierigkeit liegt in der Verwirklichung dieses Planes. Über die Einzelheiten seiner Realisierung kann heute noch nicht gesprochen werden; doch eine erfreuliche Erscheinung ist der Umstand, daß sich ähnliche Ideen auch in anderen demokratischen Vereinigungen in Stadt und Land zu kristallisieren beginnen. Es kann sein, daß die schweren Augenblicke, die der Sjem unter dem Druck der Mai-Ereignisse durchlebt, zu der Erkenntnis beitragen werden, daß es, wie bisher, in Polen nicht weiter gehen kann, daß ein starker, demokratischer, sich auf wirkliches Vertrauen und auf die Achtung der Wähler stützender Sejm die Bedingung einer wirklichen Wiedergeburt unseres öffentlichen Lebens ist.

Was die PPS anbelangt, so war sie stets eine Staatspartei, d. h. sie hielt den polnischen Staat für den ersten und tüchtigsten Vorläufer der Entwicklung der polnischen sozialistischen Bewegung, so daß sie heute in der großen politischen Krise, die das ganze Land seit dem Mai d. J. durchlebt, stets ein demokratisch-schöpferischer Faktor sein und sich durchaus nicht in den engen Rahmen lediglich der direkten Interessen der Arbeiterklasse einmauern wird."

In Vergessenheit geraten?

Warschau, 27. Dezember. (Eig. Drahtb.) Das vom Sejm einstimmig beschlossene **Gesetz über die Aufhebung des Pressedekrets** des Staatspräsidenten vom 7. November scheint in Vergessenheit geraten zu sein. Der Sejm faßte diesen Beschluß noch in der ersten Dezemberhälfte. Der Senat beschäftigte sich damit in seiner Sitzung vom 15. Dezember und gab das Gesetzesprojekt nach gleichfalls einstimmiger Annahme alsbald an den Sejm zurück. Seitdem hört man davon nichts mehr. In Kraft ist es bis heute nicht getreten.

In der Warschauer Presse ist deshalb heute eine Meldung erschienen, die dem Senat die Schuld an der Verschleppung des Gesetzes zuschreibt. Am Nachmittag brachte der „Kurjer Warszawski" eine Richtigstellung dieser Meldung. Dem Gesetz fehlt nur seit dem 15. Dezember die Unterschrift des Staatspräsidenten, damit es Gesetzeskraft erlangen könnte.

Die Räumung der Rheinlande.

Wien, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Neue Freie Presse" bringt heute eine groß aufgemachte Meldung ihres Berliner Korrespondenten, wonach die erste Reinlandzone am 31. Januar 1928 geräumt werden soll. Die Hauptfrage sei eine von Deutschland zu gewährende Gegenleistung. Da von einer finanziellen Hilfe keine Rede kein könne, werde jetzt eine Gegenleistung auf dem Gebiet der Sicherheit ins Auge gefaßt. Frankreich schlage vor, daß nach der Räumung eine zweite Kontrollkommission gebildet werde, die nicht nur die entmilitarisierte Rheinlandzone, sondern auch die angrenzenden französischen und belgischen Gebiete kontrollieren solle.

Die Union erobert ...

Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua. Zuspitzung des Konflikts zwischen U. S. A. und Mexiko.

Vizeadmiral Latimer, der Kommandeur amerikanischer Streitkräfte in Nicaragua, erklärte Cabezas, die Hauptstadt der liberalen Gegenregierung, als neutrales Gebiet. Er ließ Truppen landen und stellte dem liberalen Präsidenten Sacasa die Forderung, daß seine Truppen Cabezas zu verlassen oder die Waffen niederzulegen hätten. Die Intervention erfolgte angeblich auf Drängen amerikanischer und fremder Geschäftsleute, die bedroht waren und gezwungen wurden, doppelte Steuern zu bezahlen.

Die Entwaffnung der liberalen Streitkräfte ist im Gange. Zwischenfälle wurden bisher vermieden, doch sind Zusammenstöße zu befürchten, da der von Mexiko unterstützte Präsident Sacasa kaum geneigt sein dürfte, den Kampf gegen die konservative Regierung, die von Amerika anerkannt ist, aufzugeben.

Das amerikanische Außenministerium verbreitet ein Dementi, indem es behauptet: Der Schritt Latimers stelle keine Intervention dar. Die neutrale Zone erstrecke sich nur auf die Schußweite von amerikanischen Besitzungen. Trotzdem erklärte Senator Borah, daß Bemühungen im Gange seien, um über den Streit in Nicaragua einen Krieg mit Mexiko zum Schutz amerikanischer Ölinteressen anzufangen.

Auf den konservativen Präsidenten der Republik Nicaragua, Diaz, wurde ein Attentat verübt. Zwei bewaffnete Männer überfielen seinen Wagen. Der Kutscher warf sich den beiden entgegen und ermöglichte Diaz, den Angreifern zu entgehen. Dem Kutscher wurden beide Augen ausgestochen und die Hände abgeschlagen.

Der neue Kaiser von Japan.

London, 27. Dezember. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat nach dem Ableben des Kaisers von Japan der Thronfolger als Kaiser Herohito bereits den Thron bestiegen. Aus Anlaß der Thronbesteigung hat er eine Botschaft an das japanische Volk gerichtet, in der er sich „Showa", d. h. „Leuchtender Friede" nennt.

*

Kondolenz-Besuche.

Berlin, 27. Dezember. Aus Anlaß des Ablebens des Kaisers von Japan hat der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in Begleitung des Chefs des Protokolls, Gesandten Koester, dem japanischen Botschafter im Namen der Reichsregierung das Beileid ausgesprochen. Zum Zeichen der Trauer haben das Palais des Reichspräsidenten und das des Reichskanzlers sowie das Auswärtige Amt halbmast geflaggt.

Der Reichspräsident hat an den neuen Kaiser von Japan das folgende Telegramm gerichtet:

„Schmerzlich bewegt von der Nachricht des Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers Yoshihito bitte ich Euere Majestät, die Versicherung meines aufrichtigsten und tiefempfundenen Beileids entgegennehmen zu wollen."

*

Warschau, 27. Dezember. (PAT) **Unverzüglich nach dem** Empfang der amtlichen Meldung über das Ableben des Mikado begaben sich zur japanischen Gesandtschaft im Namen des Staatspräsidenten der Generaladjutant Oberst Zahorski, im Namen des Marschalls Piłsudski der Chef des Militärkabinetts im Kriegsministerium Oberstleutnant Beck und in Vertretung des abwesenden Außenministers der Direktor des diplomatischen Protokolls im Außenministerium Przeździecki, um dem japanischen Gesandten das Beileid auszusprechen.

Republik Polen.

Eine neue russische Minderheitsgruppe.

Warschau, 27. Dezember. (Eig. Drahtb.) Eine Mitgliedergruppe der russischen Volksvereinigung in Polen führt seit längerer Zeit eine energische Aktion, um die orthodoxen Großgrundbesitzer und kleinen Landwirte in den polnischen Ostgebieten zu einer sogenannten Landwirtschaftsgruppe der obigen Organisation zusammenzuschließen. Man will auf diese Weise den sozialen, wirtschaftlichen, nationalen und politischen Interessen der russischen Minderheit in Polen einen größeren Schutz verschaffen. In sozialer Hinsicht soll der Gruppe eine konservative Einstellung gegeben werden.

Aus anderen Ländern.

Die neue jugoslawische Regierung.

Belgrad, 27. Dezember. (PAT.) Das neue jugoslawische Kabinett ist endgültig zusammengesetzt mit dem Ministerpräsidenten Uzunowicz an der Spitze, mit Ninko Pericz als Außenminister und Boja Maximowicz als Innenminister. Die Liste ist vom König Alexander genehmigt worden, der den neuen Kabinettsmitgliedern sofort den Eid auf die Verfassung abnahm. Die meisten Minister gehören der radikalen Partei an, drei Minister sind Raditsch-Anhänger. Zwei Portefeuilles, die provisorisch besetzt wurden, sind für die slowenische Volkspartei reserviert worden.

Drummond will zurücktreten?

Wie der Reichsdienst der deutschen Presse mitteilt, will man in Berliner diplomatischen Kreisen wissen, daß sich der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, mit Rücktrittsabsichten trägt, da er seinen gegenwärtigen Posten mit dem eines britischen Botschafterpostens zu vertauschen wünscht. Für den Fall, daß Sir Eric Drummond tatsächlich zurücktritt, soll als Nachfolger der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch in Frage kommen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 298.

Bromberg, Mittwoch den 29. Dezember 1926.

Pommerellen.

28. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Rumpelstilzchen.

Weihnachtsmärchen in vier Bildern mit Gesang und Tänzen von Rosa Dobillet. Musik von Erich Walter. Aufführung am 26. Dezember.

Wie nach der sehr gelungenen ersten Aufführung vorauszusehen war: ein gänzlich ausverkauftes Haus. Die zugestellten Stühle reichten lange nicht aus, um den Erschienenen Platz zu bieten. Fast lebensgefährlicher Andrang an der Kasse ... Scheiben wurden eingedrückt ... alles umsonst; so und so viele mußten umkehren: Parole: „Alles ausverkauft!“

Für die Kinder war die Aufführung eine schöne Weihnachtsfreude. Leuchtende Augen verfolgten die Vorgänge auf der Bühne, und die Kinder, denen die Mutter vorerst zu Hause das Märchen erzählt hatte, freuten sich doppelt. Saß doch hinter mir ein kleines Mädchen, das vor der betreffenden Szene jubelnd ausrief: „Mutti, Mutti, jetzt kommt's, wo Rumpelstilzchen seinen Namen verraten wird.“

Die Aufführung machte Freude, besonders, da mit bester Laune gespielt wurde. Vor allen anderen bezwang Maria Riedel als Schön Irmtraut, das ungeratene Töchterlein der Müllersleute — diese von Albert Kornblum und Selma Krause gut gegeben — durch Echtheit des Tones und Liebenswürdigkeit. Auch verfügt Maria Riedel über eine, wenn auch nicht große, so aber doch recht angenehme Gesangstimme, die sich kultivieren ließe. Herbert Born, ihr Partner als Prinz Artus, war sehr gut, ganz ausgezeichnet aber Otto Hinkelmann als dessen Kammerdiener Strambus. Die schöne Erscheinung von Lisa Meyer als Tannenkönigin war glanzvoll, und Alfons Dobruchowski, ein Neuling auf den Brettern, vielversprechend in der Darstellung des grauen Männchens, der Titelrolle. Die jugendliche Gerda Diethelm war sichtlich bestrebt, der braven Müllerstochter Bärbel gerecht zu werden. Auch hier kann die Zeit noch viel machen. Bernhard Müller war gut wie immer. Gleichzeitig stellte er als Inspizient seinen Mann, was bei dem großen Aufgebot von Mitwirkenden (90 Personen) keine allzu leichte Sache war. Auch die kleineren Rollen waren gut besetzt. Erwähnen möchte ich noch Liesbeth Passon als Prinzessin Mutter, ebenfalls zum ersten Male auf den Brettern, und den Knecht Rupprecht von Eduard Brück.

Die Musik stellte eine Jugendkapelle, die sich relativ recht gut ihrer Aufgabe entledigte. Wir können daraus ersehen, was Lust und Liebe zu einer Sache machen kann. Die meisten der Spieler sind Schüler, die kaum über die Anfangsgründe hinaus sind. Zwar stellt ja die Musik Walters keine besonderen Ansprüche an die Ausführenden, aber immerhin muß rhythmisch und tonrein gespielt werden, um angehört werden zu können, und dies wurde auch durch fleißiges Üben der Jugendkapelle erreicht. Solches Streben ist nicht zu kritisieren, sondern nur zu begrüßen.

Die ausgezeichneten und exakten Tanzdarbietungen in äußerst geschicktem szenischen Rahmen, über die schon berichtet wurde, wie auch die entzückenden Bühnenbilder — 1. Bild: Waldmühle und Waldlandschaft, 2. und 4. Bild: Prunkvolles Schloßgemach und 3. Bild: Das Reich der Tannenkönigin — verhalfen der Aufführung zu diesem sensationellen Erfolg. — Gebührend anerkennend soll auch Kunstmaler W. Burza genannt sein, dessen künstlerische Hand die herrlichen Dekorationen schuf; aber auch des Theaterfriseurs Albert Orlikowski soll nicht vergessen werden, denn die Charakterisierung der einzelnen Typen war ausgezeichnet, ein Moment, das ebenfalls viel zur Aufmachung des Ganzen beizutragen imstande ist und auch beitragen muß Auch diese Aufführung lohnte langer starker Beifall. Apho.

* **Kirchenmusik zu Weihnachten.** Die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste in den Weihnachtsfeiertagen hatte die Singakademie übernommen. In der Christfeier am heiligen Abend brachte sie stimmungsvoll die altbekannten Weihnachtsgesänge in schönem vierstimmigen Satze „Stille Nacht“, „O du fröhliche“, „Es ist ein Ros entsprungen“ und bereitete durch diese jedermann so vertrauten anheimelnden Klänge so rechte Weihnachtsstimmung vor. Der Festgottesdienst am ersten Feiertag wurde durch zwei schwierigere Motetten ausgeschmückt, von denen besonders gut „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht“ von Gust. Merkel vorgetragen wurde und daher ungeteilte Anerkennung fand. Musikdirektor Hetschko brachte im Gottesdienst am zweiten Weihnachtsfeiertag zwei größere Orgelvorträge, ein Orgelkonzert und die gewaltige B-dur-Fuge von J. S. Bach zu Gehör. Besonders letztere Musik in ihrer Erhabenheit machte tiefen Eindruck auf die andächtige Gemeinde. *

An unsere Graudenzer Leser.

Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen“ keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das **Abonnement**

für Januar

bei einer der nachstehenden

Ausgabe-Stellen

aufzugeben, denn die Nummer vom 1. Januar wird bereits am 31. Dezember ausgegeben:

Hauptvertriebsstelle, Anzeigen-Annahme und Nachrichten-Dienst:

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

Ausgabe-Stellen:

Ewald Giese, Großhandelsgesellsch., Strzelecka (Schützenstr.) 3.
Willy Becker, Drogenhandl., Plac 23 stycznia (Getreidemarkt) 30.
Emil Romey, Papierhandlung, Toruńska (Unterthornerstr.) 16.
Makowski, Friseur, Chełmińska (Culmerstr.) 40.
Helene Roeder, Papierhandlung, Józefa Wybickiego (Marienwerderstr.) 9.
Gruß, Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 10.
Jaster, Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 12.
Eduard Schachtschneider, Forteczna (Festungstr.) 28.
Rindt, Bäckerei, Lipowa (Lindenstr.) 17.
Café Dietz, Lipowa (Lindenstr.) 33.
Gustav Klafft, Bäckerei, **Kl. Tarpen,** Grudziądzka (Graudenzerstr.) 2.

Die „Deutsche Rundschau in Polen“ ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen.

Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.

* **Zu einer blutigen Schlägerei** kam es am vergangenen Freitag im Kabarett „Maxotte“. Dort hatte sich der Besitzer mit den Angestellten eben zum Abendbrot niedergelassen, als plötzlich fünf Militärpersonen und ein Zivilist in den Saal gestürzt kamen und alkoholische Getränke forderten. Der Besitzer lehnte die Forderung mit dem Hinweis ab, daß das Lokal geschlossen sei, worauf sich die Eindringlinge entfernten. Nachdem die Haupttüren geschlossen worden waren, stürmten die gleichen Personen nochmals gegen dieselben an, drangen in den Saal und schlugen mit Messern und Dolchen um sich. In kurzer Zeit waren mehrere Personen durch Messerstiche schwer verletzt und als kurze Zeit darauf eine Offizierspatrouille mit Gendarmen das Lokal betrat, lagen drei Personen bewußtlos am Boden. Drei Militärpersonen und ein Zivilist konnten sofort verhaftet werden, während zwei Soldaten entkamen, darunter ein Sergeant, der mit seinem Seitengewehr sich an der Schlägerei beteiligt hatte. Die verletzten Zivilisten sind: der Direktor Sieradzki, der Büfettier Jan Hildebrandt und der Büfettier Leon Bieszka. *

* **Frecher Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht von Sonntag zu Montag erbrachen Diebe die Wohnung des in der Zeit verreisten Direktors des Musikinstituts Moniuszko, Prof. Tomaszewski. Die Wohnung liegt im Erdgeschoß, wo die Einbrecher, nachdem sie von der Hofseite aus die Fensterscheiben eingedrückt hatten, mit Leichtigkeit in die Räumlichkeiten gelangen konnten. Hier raubten sie aus dem Schreibtisch über 500 Zloty Bargeld, Kleidungsstücke und einen wertvollen Pelz. Die Diebe mußten mit den Verhältnissen vertraut gewesen sein. Das Dienstmädchen war übrigens tags zuvor ins Spital gegangen. *

*

Vereine, Veranstaltnugen 2c.

Die Bücherei ist bis zum 3. Januar einschl. geschlossen. Zeitschriftenmappen werden in dieser Zeit nicht ausgetauscht. (14942 *

Deutsche Bühne Grudziadz. Der große Besuch des Weihnachtsmärchens „Rumpelstilzchen“ am 2. Weihnachtsfeiertag hat gezeigt, daß es nicht möglich ist, die Abendvorstellungen pünktlich um 7 Uhr zu beginnen. Es werden daher in Zukunft die Abendaufführungen nicht um 7 Uhr, sondern um 7½ Uhr stattfinden. Die nächsten Aufführungen finden am Neujahrstage, den 1. Januar 1927, statt, und zwar um ½3 Uhr eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Rumpelstilzchen“, und abends 7½ Uhr ist auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung des so vorzüglich dargestellten Dramas „Kabale und Liebe“ angesetzt worden. Um allen Kreisen Gelegenheit zu geben, dies so tief ergreifende Stück kennenzulernen, hat die Bühnenleitung hierfür die Preise ermäßigt. — Am 2. Januar 1927 findet nachmittags eine Fremdenvorstellung mit dem so übermütigen Schwank „Stöpsel“ statt. Die Fremdenvorstellung beginnt auch um ½3 Uhr und ist so zeitig beendet, daß die Besucher die Züge erreichen können. Für den Abend ist keine Aufführung angesetzt, weil um 8 Uhr für die Mitglieder der Deutschen Bühne und des Gemeindehauses ein Weihnachts- und Neujahrsball stattfindet. Hierzu sind die Einladungen bereits erfolgt. (14978 *

Thorn (Toruń).

rk. **Die Deutsche Bühne** Thorn mit ihrer kleinen Darstellerzahl hat sich, was wir schon hier dankend anerkennen wollen, in den Weihnachtsfeiertagen für die Allgemeinheit aufgeopfert und persönliches Vergnügen zurückgestellt, um zwei Aufführungen herauszubringen, die wirklich Lob und Anerkennung verdienen. Der Abend des ersten Festtages (als Theaterabend weniger geeignet, aber notgedrungen gewählt, um den hier zu Besuch weilenden auswärtigen Weihnachtsgästen etwas zu bieten, da zwei Aufführungen am zweiten Festtag unmöglich waren) brachte eine schöne, abgerundete Wiederholung des reizenden Lustspiels aus der Rokokozeit „Heimliche Brautfahrt“ von Leo Lenz. Die gelungene Darstellung und der köstliche Humor des Stückes versetzten das Publikum von Anfang an in eine animierte Stimmung, die sich durch anhaltende Heiterkeit und starken Beifall — selbst bei offener Szene — äußerte. Am Nachmittag des zweiten Feiertages fand eine Kindervorstellung des Märchenspiels „Hans und Grete im Weihnachtswald“ statt, zu der sich neben vielen Kindern auch eine recht stattliche Anzahl von Erwachsenen eingefunden hatte, ohne allerdings den Saal ganz füllen zu können. Die Wiedergabe war bei der großen Anzahl der mitspielenden Kinder sehr gut und hatte durch einige effektvolle Neuerungen gegen die Erstaufführung noch gewonnen. Groß und klein amüsierte sich köstlich, was der Applaus den beglückten Darstellern verraten haben dürfte. * *

* **Diebstähle.** Einbrecher stahlen aus einer Wohnung einen Pelzkragen und eine Handtasche im Gesamtwert von 200 zł. — Einer Frau Kanecka wurde Stoff und ein Paar Schuhe im Werte von 100 zł gestohlen. — 15 Zentner Kohle, 4 Zentner Koks wurden aus einem Keller eines Josef Sadowski gestohlen. * *

* **Verhaftet** wurden drei Personen wegen Diebstahls und zwei wegen Trunkenheit. * *

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Morgen, Mittwoch, 8 Uhr abends, im Deutschen Heim: Vortragsabend Carl Kliewer, Mitglied des Danziger Stadttheaters: „Ernste und heitere Rezitationen, Lieder zur Laute". Die uns vorliegenden Presseurteile sind des Lobes voll Es verspricht also ein sehr genußreicher Abend zu werden. (Siehe Anzeige.) (14809 * *

* **Berent** (Kościerzyna), 27. Dezember. Eine Berenter Stadtanleihe. In der letzten Sitzung der Berenter Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß die Stadt nach Eröffnung der städtischen Sparkasse die Absicht hat, eine langfristige Anleihe in Höhe von 100 000 zł aufzunehmen.

* **Gdingen** (Gdynia), 27. Dezember. Die Baggerarbeiten sind eingestellt worden. Es arbeitet nur noch ein Saugbagger, der das Terrain hinter den Caissons unter die Eisenbahngleise aufschütten muß. Die anderen Bagger sind nach der Danziger Werft gebracht worden, wo sie einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden sollen. Sämtliches Personal, das zum größten Teil aus Ausländern bestand, ist nach Hause gefahren und wird wohl erst am Anfang des neuen Jahres wiederkehren. Auch die Taucherarbeiten sind eingestellt worden.

* **Konitz** (Chojnice), 28. Dezember. Kleinere Brände sind in den letzten Weihnachtsfeiertagen hier mehrfach ausgebrochen. So entstand im Hause Hohe Höfe 29 ein Stubenbrand, der aber bald gelöscht werden konnte. Weiter ertönte am 2. Feiertage abends ½11 Uhr die Feuerglocke. Es brannte bei dem Schuhmachermeister Kolakowski am Georgsplatz zum zweiten Male seit kurzer Zeit.

* **Neustadt** (Wejherowo), 27. Dezember. Am 25. d. M., nachmittags 5 Uhr, brach hier in der Töpferei der Zementfabrik auf bisher ungeklärte Weise Feuer aus, welches das Dach des Raumes für die Formerei völlig zerstörte. Bevor die Feuerspritze aus der Stadt anlangte, hatten die umwohnenden Fabrikarbeiter das Feuer auf seinen Herd beschränkt und fast gelöscht, da der in unmittelbarer Nähe vorbeifließende Fluß vollauf Wasser dazu bot. Die Entstehungsursache ist noch nicht sicher festgestellt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt und dürfte in kurzer Zeit wieder behoben sein, so daß eine nennenswerte Störung dieses Nebenbetriebes nicht stattfindet. Der Hauptbetrieb des Werkes ist in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen worden.

a **Schwetz** (Świecie), 27. Dezember. Am zweiten Weihnachtsfeiertag hatte der hiesige evangelische Frauenverein für die Jugend eine Weihnachtsfeier veranstaltet, an der sich alt und jung zahlreich beteiligt hatte. Nach einem Prolog folgte das Theaterstück die „Zwergenpost", welches sehr großen Beifall fand. Darauf wurden unter Leitung des Lehrers Gottschalk Gesangstücke vorgetragen. Schließlich fand noch eine Verlosung für die Jugend statt. Nach allen Überraschungen wurde wie üblich dem Tanz sein Recht eingeräumt, der die Besucher bis nach Mitternacht gemütlich zusammen hielt.

* **Stargard** (Starogard), 27. Dezember. Ein Schaufenster eingedrückt. Kürzlich wurde ein Schaufenster der „Drukarnia Polska" eingedrückt. Ein mit Holz beladener Wagen, der an der oben erwähnten Firma stand, wurde von einem zweiten Wagen angefahren. Der Anprall war so stark, daß der Wagen, der vor dem Laden stand, gegen das Schaufenster geschleudert wurde und die Deichsel in das Fenster drang und es zerbrach. Der Schuldige, ein gewisser Pietrzkowski aus Jablau, der anscheinend etwas angeheitert war, wurde zur Rechenschaft gezogen.

h **Strasburg** (Brodnica), 26. Dezember. Zum Weihnachtsfest bedachte der hiesige Magistrat die Ortsarmen, 200 an der Zahl, mit Geschenken. Sie erhielten je zwei Pfund Speck, zwei Striezel, 10 Pfund Weizenmehl, zwei Pfund Zucker und einen Zentner Steinkohlen. Auch die Arbeitslosen wurden nicht vergessen. An diese wurden etwa 100 Portionen zu je 10 Pfund Weizenmehl und zwei Pfund Speck verteilt. — Die staatliche Oberförsterei Mścin verkauft am Donnerstag, 30. d. M., auf dem Wege der Submission kiefernes Nutzholz aus den Schutzbezirken Tęgowice Jagen 100c und Bachotek Jagen 120b.

* **Tuchel** (Tuchola), 27. Dezember. Kürzlich schickte der Landwirt Buchholz aus Gostoszyn seinen Arbeiter und einen Untermieter Michael Cesciak zum Markt mit dem Fuhrwerk nach Tuchel, um Kartoffeln zu verkaufen. Nach Erledigung des Geschäftes begab sich C. mit dem Arbeiter in eine Wirtschaft wo C. den Arbeiter bis zur Besinnungslosigkeit betrunken machte. Die Polizei nahm sich des „Kranken" an und behielt ihn bis zum nächsten Tage in Arrest. Der Michael Cesciak dagegen nutzte den Moment aus und verkaufte das Pferd. — Der Sohn des Landwirts Wehner in Koslinka, hiesigen Kreises, fiel so unglücklich von der Treppe, daß er sich schwere Verletzungen an der rechten Hand zuzog. Nach Angaben des Arztes muß die Hand abgenommen werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 27. Dezember. Heute in den Morgenstunden wurde die Max Sinabergersche Gerberei in Zablocie durch Feuer in einen Trümmerhaufen verwandelt. Das Lager wurde teilweise gerettet. Auch zwei große Maschinen fielen dem Brande zum Opfer. Der Schaden ist bedeutend. Die Fabrik war versichert. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann verletzt.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Bielitz** (Biala), 27. Dezember. Wie die schlesischen Zeitungen melden, brach am Heiligabend ein Großfeuer in der Maschinenfabrik der Firma G. Josephi u. Erben aus. Trotz der energischen Aktion der Feuerwehr zerstörte der Brand, durch heftigen Wind und starken Frost begünstigt, das Innere der Fabrikgebäude. Der Schaden wird auf 3 Millionen Schweizer Frank geschätzt. 350 Arbeiter sind brotlos geworden.

* **Teschen** (Cieszyn), 27. Dezember. Durch Großfeuer wurde die hiesige Kofferfabrik der Firma Tomaschek vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 150 000 Zloty.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Seeburg** (Ostpr.), 28. Dezember. In dem benachbarten Dorf Scharnigk ist ein Kind bei lebendigem Leibe verbrannt. Eine Instmannsfrau hatte ihr vier Jahre altes Töchterchen in der Wohnstube allein zurückgelassen. Das Kind erhaschte Streichhölzer und spielte damit, bis sich eins derselben entzündete. Das Feuer ergriff die Kleider des Kindes und das Kind verbrannte. Als die Mutter nach einigen Stunden zurückkehrte, fand sie ihr Kind als eine verkohlte Leiche vor.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Eingang von Exportvaluten bei der Bank Polski. Die Bank Polski gibt folgendes bekannt: Im Laufe der ersten 10 Monate des Jahres 1926 hat die Bank Polski rosa Valutabescheinigungen, d. h. Bescheinigungen für Artikel, für die die ganze Valuta bei der Bank eingezahlt werden muß, in folgender Höhe ausgestellt: auf Getreide für 98 Mill. Goldzloty, auf Holz für 70 Mill. Goldzloty, für Eier für 76 Mill. Goldzloty, auf Vieh für 61 Mill. Goldzloty. Diese Zahlen sind um mehrere Prozent höher, als die entsprechenden Zahlen der vom Statistischen Hauptamt veröffentlichten Handelsbilanz, woraus hervorgeht, daß das System der Bescheinigungen gut ist und in der Tat keine Waren nach dem Auslande gelangen, ohne bei der Bank Polski registriert zu sein. Die Exporteure, die von der Bank Polski solche Bescheinigungen erhalten, entledigen sich ihrer Verpflichtungen im allgemeinen pünktlich, so daß die Valuta bei der Bank Polski in den Mengen eingeht, die den oben angeführten Ziffern der ausgestellten Valutabescheinigungen entsprechen. Es genügt hinzuzufügen, daß die Summe der ausgegebenen Valutabescheinigungen, für die die Valuta noch nicht eingegangen ist, am Ende des Monats November 43 Millionen Goldzloty betrug, demnach bedeutend geringer war, als der durchschnittliche Monatsdurchschnitt, der letztens über 50 Millionen Zloty betrug. Die Valuta geht durchschnittlich bereits 3—4 Wochen nach der Ausstellung der Bescheinigungen bei der Bank Polski ein, während die entsprechende Verordnung eine Frist von drei Monaten läßt. Verschiedentlich auftretende Rückstände werden von der Bank genaustens untersucht. Die Nachricht über eine angebliche Fälschung von Valutabescheinigungen durch Beamte der Bank Polski entspricht nicht der Wahrheit; kein derartiger Fall ist festgestellt worden. Dagegen sind außerhalb der Bank Fälschungen vorgenommen worden, indem Formulare mit falschen Stempeln und Unterschriften versehen wurden. Die daraufhin angestellten Untersuchungen haben zur Festnahme der Fälscher geführt.

Die polnischen Handelsvertragsverhandlungen mit Norwegen sind nach über einjähriger Dauer nunmehr beendet worden. Die Paraphierung erfolgte am 23. d. M. im Warschauer Außenministerium. Norwegen kam in den letzten Jahren hauptsächlich als Lieferant von Heringen und Salpeter in Betracht, während Polen in erster Linie Lebensmittel und Metallerzeugnisse dorthin exportierte. Wie noch erinnerlich sein dürfte, kam es im Herbst 1924 zu einer Art Zollkrieg zwischen den beiden Ländern, da der norwegische Salpeter mit einem hohen Einfuhrzoll belegt wurde, worauf Norwegen die Einfuhr von Kartoffeln und Getreide aus Polen verbot und Polen hierauf wieder mit einer Beschränkung der Einfuhr norwegischer Heringe antwortete. Die Handelsbilanz zwischen Norwegen und Polen dürfte besonders in letzter Zeit, wo viel polnische Kohle bezogen werden mußte, für Norwegen stark passiv gewesen sein. — Die Verhandlungen mit Lettland und Estland, die noch immer nicht über das Anfangsstadium hinausgelangt sind, sollen, wie uns aus Warschau gemeldet wird, jetzt einem baldigen Abschluß entgegengeführt werden.

Ein neues Phosphorlager in Polen wurde in der Gegend von Swiencichow an der Weichsel im Kreise Janow im Lubliner Bezirk entdeckt. Die Proben ergaben einen 20prozentigen Phosphorgehalt. Mit der Ausbeutung des Phosphors beschäftigt sich eine besondere Gesellschaft, die Aussichten hat, von der Bank Gospodarstwa Krajowego Kredite zu erhalten.

Eine polnische landwirtschaftliche Zentralorganisation in Posen. In Posen kamen ungefähr 1000 Vertreter der Landwirtschaft zusammen und beschlossen die Auflösung des bisherigen Posener Verbandes der Landwirte, sowie der Posener landwirtschaftlichen Gesellschaft. Beide Organisationen werden zu einem gemeinsamen polnischen Verband unter dem Namen „Großpolnische Vereinigung landwirtschaftlicher Kreise" (Wielkopolskie Towarzystwo Kołek Rolniczych) zusammengeschlossen.

Starke Belebung im Danziger Schiffbau. Die allgemeine Besserung in der Schiffbauindustrie hat sich auch auf die Danziger Werften erstreckt, obgleich deren Lage besonders ungünstig ist, da als Auftraggeber nur ausländische Reedereien in Frage kommen. Der Schichau-Werft ist es gelungen, im Laufe der letzten Monate fünf Neubauaufträge vom Ausland zu bekommen, und zwar handelt es sich dabei um Motortankschiffe von 10 000 Tonnen Tragfähigkeit, so daß diese Werft verhältnismäßig stark beschäftigt ist. Zum ersten Male nach dem Kriege hat auch die alte Klawitter-Werft wieder eine nennenswerte Neubautätigkeit aufzuweisen. Sie hat dieser Tage eine ziemlich große Dampffähre für den Verkehr auf der unteren Weichsel abgeliefert. Das Schiff ist 35 Meter lang und 10 Meter breit und wird durch eine Maschine von 300 P. S. angetrieben. Diese Dampffähre ist besonders auch für den Verkehr durch Eis gebaut und fährt über die Stromweichsel bei Rotebude. Ferner hat die Werft von Klawitter für eine Stettiner Reederei ein Passagierschiff zu bauen. Es handelt sich dabei um die Fertigstellung eines noch seit 1914 liegenden Schiffsrumpfes von etwa 50 Meter Länge. Die Werft hatte damals drei Schiffe für türkische Rechnung zu bauen, die infolge des Kriegsausbruches nicht mehr abgeliefert werden konnten. Von diesen drei halbfertigen Schiffen war jetzt noch eins übriggeblieben, das nun zu einem Passagierdampfer für den Bäderverkehr der Stettiner Gegend ausgebaut wird.

Konkurse.

„Grakona", Bromberger Feilen- und Werkzeugfabrik. Das Konkursverfahren gegen die Firma „Grakona", Aktiengesellschaft in Bromberg, wird eingestellt, da der am 16. Juni d. J. durch das Gericht bestimmte zwangsweise Einigungsbeschluß in Kraft getreten ist.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

* **Th. M.** 1. Nach dem am 1. 1. 27 in Kraft tretenden Stempelsteuergesetz unterliegen der Stempelsteuer Schriftstücke, die einen Mietvertrag bestätigen. Also nicht mündliche Verträge. 2. Es ist zwar Brauch, daß die Miete vorausbezahlt wird; aber dennoch ist eine Vereinbarung darüber nötig. 3. Wie lange das Mieterschutzgesetz noch in Kraft bleibt, können wir nicht wissen. 4. In dem Aufwertungsgesetz ist von irgendwelchen Privilegien der Genossenschaften bei der Aufwertung nicht die Rede.

C. W. Niedereichen. Nach dem polnischen Aufwertungsgesetz haben Sie 10 Prozent der Summe = 100 Reichsmark zurückzuzahlen und die nicht verjährten Zinsen von 100 Mark, d. h. die Zinsen für die letzten vier Jahre.

Friedrich H. in W. Sie müssen nachweisen, daß Sie die Anleihen vor dem 1. Juli 1920 erworben und bis zur Anmeldung ununterbrochen besessen haben. Sie müssen doch wissen, wo oder durch wen Sie die Anleihen erworben haben; wenn es eine Bank war, so wird diese Ihnen doch aus ihren Büchern bescheinigen, wann Sie die Stücke erworben haben. Sie sagen, Sie seien „irgendwo an der Danziger Straße" gewesen; wenn Sie nicht wissen, wo das war, dann ist Ihnen schwer zu raten. Ein Finanzamt gab es damals hier nicht. Vermutlich war es die Deutsche Bank, es empfiehlt sich deshalb, an diese nach Berlin zu schreiben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trübes Tauwetter mit leichten Niederschlägen an.

Weihnachtsfeiern.

Der Verband deutscher Handwerker in Polen, Ortsgruppe Bromberg, veranstaltete am zweiten Feiertag sein Weihnachtsfest mit Kinderbescherung. Die Festrede hielt der 1. Obmann des Verbandes, Schneidermeister Schulz. Verschönt wurde der Abend durch verschiedene Musikstücke und die Gesangsvorträge des M.-G.-V. „Kornblume", die unter Leitung des bewährten Dirigenten als erstklassig anzusprechen waren. Willi Damaschke erfreute die Anwesenden durch eine Reihe vorzüglicher Rezitationen. Danach erschien zur Freude der Kleinen der Weihnachtsmann, der seine reichen Gaben unter die Kinder verteilte. Fröhlichste Stimmung herrschte bei Alt und Jung. Schließlich kam auch der Tanz zu seinem Recht, der bis in die Morgenstunden des neuen Tages währte.

Der Männerturnverein Bydgoszcz-West hatte zum 2. Festtag seine Mitglieder nebst Gästen zu einer sorgfältig vorbereiteten Weihnachtsfeier bei Kleinert eingeladen. Nach einigen Konzertstücken wurde die Feier eingeleitet durch einen von Fräulein Kern vorgetragenen Prolog, worauf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden H. Machholz folgte. Der gut gespielte und beifällig aufgenommene Einakter „Der Stiefkinder Weihnacht" wurde umrahmt durch Deklamationen, gemeinsam gesungene Weihnachtslieder, Bescherung der Kinder durch den originellen Weihnachtsmann usw. Der übliche Tanz hielt die Teilnehmer noch lange frohbewegt beisammen.

Ein gut gelungenes Kinder-Weihnachtsfest veranstaltete der Gesangverein „Germania" in den Wichertschen Sälen am 26. Dezember. Nach einem Vorspruch von Fräulein Neumann hielt der Vorsitzende Bäckermeister Wilm die Begrüßungsansprache. Nach verschiedenen Musikstücken und Chorgesängen und einem Reigen erfolgte die Bescherung, eine Kinderpolonaise und Verlosung. Auch hier schloß der Tanz den Abend ab.

Der Schleusenauer Kirchengesangverein veranstaltete am gestrigen Montag ebenfalls bei Kleinert eine gutgelungene Weihnachtsfeier. Auch diese wurde durch einen von Fräulein Rosen gesprochenen Prolog eingeleitet; dann brachte der gut geschulte Chor das Weihnachtslied „Es ist ein Ros' entsprungen" stimmungsvoll zu Gehör, worauf der Vorsitzende Herr Wolff die Anwesenden herzlichst begrüßte. Die eindrucksvolle Festrede des Pfarrers Sichtermann versetzte die Zuhörer in die rechte Weihnachtsstimmung, und auf den Kirchenchor Bezug nehmend, ermahnte er zu fleißigem Besuch der Übungsstunden und wünschte, daß sich neue Freunde und aktive Mitglieder dem Verein zur Verfügung stellen mögen. Weitere beifällig aufgenommene Chorlieder, Deklamationen (Herr Wilke), gemeinsam gesungene Weihnachtslieder und verschiedene andere Darbietungen sorgten für beste Unterhaltung. Besonders erfreute Frl. Doehlert in ihren Sopransoli durch wohldurchgebildete Stimmittel. Die anschließende Verlosung und Verteilung der Geschenke an die Kleinen durch den Weihnachtsmann riefen teilweise große Heiterkeit hervor. Das von Frl. Wolff und Frl. Rosen gut gespielte Duett „Meißener Porzellan" bildete einen würdigen Abschluß. Hierauf blieb man noch einige Stunden gemütlich beisammen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,06 Meter, bei Thorn etwa + 0,96 Meter.

§ **Todesfall.** Im Alter von 83 Jahren verstarb hier der frühere Fabrikbesitzer Karl Meckel. Mit seinem Heimgang lichtet sich weiter die Reihe der alteingesessenen Bromberger Bürger, die zur Zeit ihrer vollen Manneskraft auf öffentlichem Gebiet eine führende Rolle gespielt haben. Der Verstorbene war der Begründer einer Ofenfabrik in der Wilhelmstraße, die sich unter seiner Leitung bald zu den renommierten industriellen Betrieben am Platze emporschwang und ihrem Begründer innerhalb der Bürgerschaft zu Ansehen verhalf. Welcher Wertschätzung sich der Verstorbene erfreute, geht daraus hervor, daß die Loge Janus, die gewissermaßen die Elite der hiesigen Kaufmannschaft und der Bürgerschaft umfaßte, ihn zu ihrem Meister vom Stuhl erwählte, einer Ehrenstellung, die der Verstorbene jahrelang bekleidete. Die Beerdigung findet am Freitag von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

§ **Die deutsche Privatklinik** in Bromberg, die unter der Leitung von Dr. Staemmler steht, erlebte am 23. d. M. ihre erste Weihnachtsfeier. Superintendent Aßmann hielt die Festansprache.

§ **Eine Warnung vor dem Betreten der Eisdecke** auf den hiesigen Wasserwegen erläßt die Wasserbauinspektion. In Anbetracht der großen Tiefe der Gewässer droht Personen, unter denen das Eis gebrochen ist, zweifellos der Tod des Ertrinkens. Für irgendwelche infolge leichtfertigen Betretens des Eises entstandenen Unfälle kommt die Wasserbauinspektion nicht auf.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Der Arbeiter Erhard Schröder aus Weichseltal ist des Einbruchdiebstahls angeklagt und hatte sich gestern vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er hob am 19. Oktober d. J. einen Fensterflügel zur Wohnung eines Schuhmachers aus und stahl dort Garderobenstücke und etwas bares Geld. Sch. wird zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Ebenfalls wegen Einbruchdiebstahls ist der Arbeiter Josef Jaroński aus Mrotschen angeklagt. Er drang in der Nacht zum 21. November in ein Gebäude des Bahnhofs in Mrotschen ein und entwendete dort zwei Petroleumlampen. Der Staatsanwalt beantragt acht Monate Gefängnis; das Gericht verurteilt J. zu vier Monaten Gefängnis. — Czeslaw Gorecki aus dem Kreise Wirsitz drang mit mehreren Helfershelfern in der Nacht zum 1. September d. J. in den Speicher des Landwirts Nowakowski ein und stahl 430 Pfund Gerste. Er wird zu drei Monaten Gefängns verurteilt. — Die Arbeiter Bronislaw Wrzeszcz und Bronislaw Kuhl von hier sind beschuldigt, von März bis Juli vorigen Jahres fortgesetzt ihren Nachbarn, namens Hubert, bestohlen zu haben. Unter anderem entwendeten sie einen eisernen Ofen, einen Mantel, zwei Beinkleider, Wäsche und fast das ganze Geschirr des H. Der Wohnungsinhaber war monatelang abwesend. Als er zurückkehrte, fand er die Wohnung vollständig ausgeräumt vor. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: Wrzeszcz sechs Monate, Kuhl drei Jahre Gefängnis. Das Urteil lautet: Wrzeszcz vier Monate Gefängnis, Kuhl zehn Monate Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. — Wegen versuchten Verbrechens gegen § 177 des Strafgesetzbuchs wird der Arbeiter Klemens Dembek aus Goaplinke zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Da der Angeklagte bereits ca. ein Jahr sich in Untersuchungshaft befindet, gilt die Strafe als verbüßt, so daß er sofort aus der Haft entlassen wird. — Eine ungetreue **Angestellte war die Verkäuferin Wladyslawa** Plutowska von hier. Sie war angestellt bei einem hiesigen Kaufmann und stahl aus dessen Geschäft achtzehn Flaschen verschiedener Liköre. Die Mutter der P. nahm die Flaschen in Verwahrung und ist deshalb wegen Hehlerei mitangeklagt. Der Staatsanwalt beantragt je zwei Wochen Gefängnis; das Gericht verurteilt die Wl. P. zu acht Tagen, die Mutter der P. zu zwei Wochen Gefängnis; außerdem müssen beide die Kosten des Verfahrens tragen.

§ **Einen gut dressierten Polizeihund** hat jetzt die hiesige Kriminalpolizei und stellt denselben zur Aufklärung von Verbrechen zur Verfügung. Jedoch wird gebeten, den Hund augenblicklich nach Bekanntwerden etwaiger Verbrechen anzufordern, nicht erst nachdem die Spuren bereits verwischt sein können.

§ **Überfahren** wurde am 26. d. M. um 7.20 Uhr abends auf der Danzigerstraße die Witwe Augusta Druch, Danzigerstraße 4 wohnhaft, durch ein Privatauto. Der bedauernswerten Frau wurden beide Beine gebrochen. Sie wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

§ **Verhaftet** wurde ein Wasyl Humaniak, 34 Jahre alt, wegen eines Garderobendiebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Kempen** (Kępno), 26. Dezember. Restlos aufgeklärt worden ist der Raubmord an dem 31 Jahre alten Arbeiter Wladislaus Jagielski in der Nähe von Wieruszów. Der Täter ist festgenommen und seine Beute ihm abgenommen worden.

* **Lissa** (Leszno), 27. Dezember. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich am ersten Weihnachtsfeiertag abends gegen ½12 Uhr im hiesigen Lehrerinnenseminar. Zwei Dienstmädchen des Internats hatten eine Blechschüssel mit glühenden Steinkohlen gefüllt ins Zimmer genommen und gingen schlafen. Durch die ausströmenden Gase wurden beide Mädchen bewußtlos und nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß der Sohn des dortigen Küchenwirts Czabanski das Röcheln der Mädchen bemerkte und sofort veranlaßte, daß die Stubentür erbrochen, die Fenster geöffnet und Dr. Swiderski hinzugezogen wurde, dem es gelang, die beiden Opfer am Leben zu erhalten.

R. **Schneidemühlchen** (Piłka), 24. Dezember. Den eifrigen Nachforschungen des Wachtmeisters Talarszyk von hier ist es gelungen, die Spitzbuben, welche beim Gastwirt Dimeck hierselbst und beim Gastwirt Prokarzick in Grünthal eingebrochen waren, zu ermitteln. Es sind dies ein aus Kongreßpolen zugezogener Arbeiter Woschniak und seine Braut. Beide wurden dem Gerichtsgefängnis in Filehne zugeführt. Einen Teil der gestohlenen Sachen hatte das saubere Paar bereits verbraucht.

* **Schroda,** 27. Dezember. Ein Postbeutel mit der Post Jarotschin—Ostrowo—Warschau—Krakau ist, dem „Kurjer" zufolge, auf dem Wege vom Bahnhof der Kleinbahn bis zum Bahnhof der Staatsbahn verloren gegangen. Wertstücke befanden sich nicht darin.

* **Wissek** (Wysoka), 27. Dezember. Am vergangenen Donnerstag fand in unserem Nachbardorfe Rudna die diesjährige Weihnachtsfeier der evangelischen Schule statt. Nachdem Lehrer Neuhaus die Feier durch eine kurze Andacht eröffnet hatte und von den Anwesenden mehrere Lieder gesungen worden waren, folgten die Vorträge der Kinder. Ungefähr 30 Gedichte und Zwiegespräche wurden vorgetragen, außerdem zweistimmig eine große Anzahl von Liedern gesungen. Den Abschluß bildete die Bescherung für die Kinder. Jedes von ihnen erhielt einen reichgefüllten bunten Teller und außerdem ein Paketchen mit praktischen Geschenken. Das Geld dazu war durch die Gemeinde aufgebracht worden. Die Anwesenden dankten durch reichen Beifall und besonders Herrn Neuhaus für den schönen Abend.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Dezember auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. Dezember. Danzig: Ueberweisung 56,90 bis 57,05, bar 56,98—57,12, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,205—46,445, bar 46,16—46,64, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 247,00, Zürich: Ueberweisung 57,50, Czernowitz: Ueberweisung 2100, Bukarest: Ueberweisung 2125, Prag: Ueberweisung 371,75—374,75, Wien: Ueberweisung 78,23 bis 78,73, bar 78,25—79,25, Budapest: bar 7810—8050, Neuyork: Ueberweisung 11,75.

Warschauer Börse vom 27. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,55, 155,86 — 125,24, Holland 360,95, 361,85 — 360,05, London 43,76, 43,87 — 43,65, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,80 35,89 — 35,71, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,40 174,83 — 173,97, Stockholm —,—, Wien 127,46, 127,78 — 127,14, Italien 40,80, 40,60 — 40,70.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 27. Dezember. (Eig. Drahtb.) Auf dem Geldmarkt lag die Devise Paris, wie vor den Feiertagen, schwach. Alle anderen Devisen hatten erhaltende Tendenz. Der gesamte Devisenumsatz belief sich auf 400 000 Dollar, er wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Im privaten Geldverkehr handelte man den Dollar mit 9,00½, den Goldrubel mit 4,74½, wobei geringes Interesse zu beobachten war. Auf dem Markte mit staatlichen Anleihepapieren herrschte erhaltende Tendenz. Fester lagen die 10proz. Eisenbahnanleihe und die 5pro. Konversionsanleihe. Mit Pfandbriefen wurden größere Umsätze getätigt, hier war besonders groß die Nachfrage nach ländlichen Pfandbriefen. Aktien lagen fester. Die Umsätze waren mittelmäßig. Reges Interesse bestand für die Aktien der Bank Polski.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,557 Gd., 122,863 Br., Warschau 56,90 Gd., 57,05 Br. — Noten: London —,—, Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,557 Gd., 122,863 Br., Polen 56,98 Gd., 57,12 Br.

Züricher Börse vom 27. Dezbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17¼, London 25,10, Paris 20,47½, Wien 73,05, Prag 15,32, Italien 23,25, Belgien 71,92½, Budapest 72,47½, Helsingfors 13,03, Sofia 3,75, Holland 206,82½, Oslo 130,82½, Kopenhagen 137,85, Stockholm 138,25, Spanien 78,95, Buenos Aires 2,14, Tokio —,—, Bukarest 2,75, Athen 6,45, Berlin 123,20, Belgrad 9,12¼, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,56 Zł., 100 franz. Franken 35,43 Zł., 100 Schweizer Franken 173,23 Zł., 100 deutsche Mark 213,52 Zł., Danziger Gulden 172,85 Zł., österr. Schilling 126,50 Zł., tschech. Krone 26,53 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 23. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,733	1,737	1,737	1,741
—	Kanada . . 1 Dollar	4,187	4,197	4,187	4,197
6,57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2,046	2,050	2,050	2,054
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2,005	2,105	2,095	2,105
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20,328	20,378	20,339	20,389
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4,189	4,199	4,189	4,199
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,498	0,500	0,500	0,502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,265	4,275	4,255	4,199
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167,53	167,95	167,66	168,08
10 %	Athen	5,29	5,31	5,29	5,31
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,30	58,44	58,29	58,33
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81,40	81,60	81,40	81,60
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10,545	10,585	10,55	10,59
7 %	Italien . . 100 Lira	18,90	18,94	18,85	18,89
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7,395	7,418	7,395	7,415
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111,66	111,94	111,74	112,02
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21,445	21,595	21,545	21,595
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	105,87	106,13	105,34	105,60
6,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16,59	16,63	16,66	16,70
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12,407	12,447	12,41	12,45
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80,97	81,17	81,04	81,24
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3,027	3,037	3,028	3,037
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63,98	64,14	63,98	64,14
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	111,99	112,27	112,04	112,32
7 %	Wien . . . . 100 Kr.	59,16	59,30	59,08	59,32
6 %	Budapest 100000 Kr.	5,87	5,89	5,87	5,89
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46,205	46,445	46,38	46,65
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 17,50. 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 17,50. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,90. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 0,65. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 1,20. C. Hartwig (50 Zł.) 22,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 1,50. Dr. Roman May (1000 M.) 42,50—43,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,50. Unja (12 Zł.) 6,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Zucker. Warschau, 27. Dezember. Die Inlandspreise für Zucker sind unverändert. Der Preis für einen Sack Kristallzucker zu 100 Kg. im Verkauf der Zuckerbank beträgt 128,25 Zł., für Waggonbestellungen gilt derselbe Preis; Puderzucker kostet 137,00. Der Zuckerpreis beträgt einschließlich der Akzise für 100 Kg. loko Posen: Kristall 120,50, raffinierter Zucker 140,50. Die Akzise beträgt weiterhin 88,50 Zł. für 100 Kg.

Danziger Produktenbericht vom 27. Dezbr. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. für 14,25 bis —,—, do. 124 Pfd. 13,75 bis —, do. 120 Pfd. 12,75, Roggen neu — bis —, Futtergerste 10,00—10,75, Braugerste 10,75—11,50, Hafer — bis —, kleine Erbsen 12,00—15,00, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, grüne Erbsen 18,00—21,00, Peluschken 10,00—11,00, Wicken 10,50—11,65, Roggenmehl 60proz. 34,35, Weizenmehl „000", unvermischtes 44,25; Weizenmehl „000" zu 25 Prozent mit ausländischem Mehl vermischt 47,25, Blaumohn —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 27. Dezember. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264—267. Dez. 290—289,50, März 285,50, Mai 284,00. Roggen märk. 233—238, Dezember 254,25—255,00, März 247,50, Mai 249,00 bis 248,50. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- u. Wintergerste 192—205. Hafer märk. 176—185, Dez. —,—, März —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 194—196. Weizenmehl franko Berlin 34,75 bis 38,00. Roggenmehl franko Berlin 32,75—34,50. Weizenkleie franko Berlin 13,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 12,00 bis —. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—61,00, kleine Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00, Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Serradella —, Lupinen bl. 13,50—14,50, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 21,50-24,00. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 9,60—9,80. Soyaschrot 19,30—19,80. Kartoffelflocken 27,20—27,30. — Tendenz für Weizen still, Roggen ruhig. Gerste ruhig, Hafer fester, Mais stetig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 27. Dezember. Es werden folgende Orientierungspreise in Złoty je Kg. notiert: Aluminiumblech 8,10, Zinkblech, Grundpreis 1,88 franko Warschau, Zinkdraht 5, Aluminiumdraht 12 Zł.

Leder. Wilna, 27. Dezember. Großhandelspreise bei Abschlüssen, bei denen die Hälfte bar angezahlt wird: Leichtes Rohleder 16 Kg. 34 Zł., leichtes Sohlenleder das Kg. 80 Cent, mittleres 79 Cent, Kruppleder 1. Gattung 108—110 Cent, 2. Gattung 105 Cent; Rindleder 1. Gattung 25 Cent der Quadratfuß, 2. Gattung 28, 3. Gattung 21 Cent. Tendenz weiterhin ruhig.

Baumaterialien. Bromberg, 27. Dezember. Großhandelspreise bei Waggonladungen: Pappe Nr. 80 — 12,50 Zł., Nr. 100 10,30, Nr. 125 — 8,75, Nr. 150 — 7,50, Nr. 200 — 6,00; Teer 100 Kg. brutto für netto 36,00, Klebemasse 38,00, Rohr 5,75, Karbolineum 50, Kalk 3,22, Gips der Sack zu 75 Kg. 10,40, Ziegel 1000 Stück 46, Dachziegel 1000 Stück 100 Zł., Splissen 1000 Stück 4,70 Zł.

Berliner Metallbörse vom 27. Dezember. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,50—67,50, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 74,00—75,00.

Edelmetalle. Berlin, 27. Dezember. Silber 0,900 in Stäben je Kg. 73¼—74¼, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 13—15½.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Dezember in Krakau + 2,11 (2,11), Zawichost + 1,12 (1,46), Warschau + 1,27 (1,54), Plock + 1,18 (1,22), Thorn + 1,02 (1,25), Fordon + 1,16 (1,32), Culm + 1,13 (1,21), Graudenz + 1,58 (1,64), Kurzebrak + 1,81 (1,97), Montau + 1,02 (0,89), Pieckel + 1,26 (1,03), Dirschau + 1,15 (0,90), Einlage + 2,38 (2,18), Schiewenhorst 2,58 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, den 30. Dezember.

Berlin (483,9). 12.30 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt. 3.30 Uhr nachm.: Der Silvesterkarpfen (Dr. Mosbacher). 4.00 Uhr nachm.: Schachstunde (Ahnes und Nebermann). 4.30 bis 7.00 Uhr nachm.: Berliner Funkkapelle. 7.05 Uhr nachm.: Spanisch. 7.30 Uhr nachm.: Die Technik im Kampf gegen Eis und Schnee (Erdmann). 7.55 Uhr nachm.: Modernes Strafrecht (Prof. Dr. Kohlrausch). 8.30 Uhr nachm.: Kammermusik: Dem Gedenken Beethovens (Havemann-Quartett). 9.30 Uhr nachm.: Sendespiele: Ein Heiratsantrag (Anton Tschechow). 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Orchester Etté).

Münster (241,9). 8.30: „Mütterlegende", Legendenspiel.

Frankfurt (498,6). 7.00: „Die Lästerschule", Oper von Paul von Klenau.

Königswusterhausen (1300). 2.30: Wie man alte Spitzen pflegt und trägt. 5.00: Vorgänge im Planetensystem (Dr. Archenhold). 6.00: Betriebsmittelaufwand und Reinertrag in der Landwirtschaft (Dr. Sagawe). 6.30: Spanisch für Fortgeschrittene (G. v. Enseren, C. M. Alfieri). 7.00: Dichterstunde: Rudolf G. Binding liest aus eigenen Werken vor. 7.30: Beethovens Kammermusik-Trios (Prof. Kurt Schubert). 8.30: Berlin.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Die Scholle" Nr. 26.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ruth** mit dem Pfarrer Herrn **Rudolf Johst** in Schönberg beehren wir uns anzuzeigen.

Pfarrer **Otto Wodaege** und **Frau Frieda** geb. Kloß.

Więcbork (Vandsburg), Weihnachten 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ruth Wodaege**, ältesten Tochter des Herrn Pfarrers Otto Wodaege und seiner Frau Gemahlin Frieda, geb. Kloß, gebe ich hierdurch bekannt.

Rudolf Johst, Pfarrer in Szymbark (Schönberg)

14966

Gertrud Oeck
Bruno Schimanski
Verlobte

Bydgoszcz 8646 Danzig
Weihnachten 1926

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Käthe** mit Herrn **Albert Gaul**, Karlsbach, beehren wir uns hiermit anzuzeigen. 14493

Joh. Ernst und Frau.

Mochle. Karlsbach.
Weihnachten 1926.

Dr. Karl Rathaus
Gertrud Rathaus
geb. Pfefferkorn
geben ihre Vermählung bekannt.

Berlin, im Dezember 1926.

Am Montag, den 27. Dezember 1926, abends 8.45 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der 8638

frühere Fabrikbesitzer

Carl Meckel

Oblt. der Landw., Mitkämpfer von 64, 66 u. 70/71, Ritter des Eis. Kreuzes

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Carl Meckel.

Bydgoszcz, den 28. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. 12. 26, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Wilhelmstr. aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Sonntag abends 6³/₄ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Luise Grönke

im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Clara Timmler nebst Sohn.

Bydgoszcz, Berlin, d. 28. 12. 26.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 8654

Es hat dem Herrn gefallen, am 1. Weihnachtsfeiertag aus dieser Welt abzurufen den

Floßmeister

Ernst Bonneß

aus Fordonek bei Fordon im Alter von 74 Jahren.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen, um stille Teilnahme bittend, an

G. Fehlau und Frau geb. Bonneß.

Fordon, den 27. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus auf dem evangelischen Friedhof statt. 8650

Kanarienhähne gut singend, hat abzugeben und versendet auch p. Nachn. unt. Garantie ul. Jasna 8, 1, r. 7757

Klavierstimmungen und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 8637

Paul Wicherek Klavierstimmer, Klavierspieler, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Kinderwagen in unerreichter Auswahl und sehr preiswert empfiehlt

F. Kreski Gdańska 7.

Runder 8647

Pelzkragen (Nerz) Bahnhof Naklo **verloren gegang.** Abzugeben bei **Koch**, Naklo, Bydgoska 1093.

Tanz-Unterricht.

Neue **Kurse** für Anfänger u. Fortgeschrittene **beginnen am 5. Januar.** Anmeldungen tägl. von 11—1 u. 4—7 erbeten.

M. Toeppe, Tanzlehrerin,
ul. Gamma 9, 14967 Ecke Dworcowa.

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 14822
Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Kacheln

in verschiedenen Farben ständig auf Lager.

Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski, Bydgoszcz,
ul. Długa 32. 14905 Telefon Nr. 234

Holzfässer
aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden
70 cm hoch, 26 cm Durchm. i.L. à zł 0.75
70 „ „ 18 „ „ „ „ 0.50
gibt ab 12283
A. Medzeg, Fordon—Weichsel
Telefon 5. Telefon 5.

Zitronen

Primofiori 300er, gesunde, gelbe Ware allerbester Qualität, Kiste **zł 35,—, Apfelsinen 160er, 200er u. 300er, Räucherwaren** und **Tilsiter Vollfett-Käse** offeriert zu den billigsten Preisen 15001

F. Ziółkowski, Bydgoszcz, Kościelna 11. — Telefon 1095. —

Zeichenpapier

in Bogen nnd Rollen 10314

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Kohlen

eingetroffen, sofort abholen.

Landw. Ein- u. Verk. Genossenschaft. 15012 **Gniewkowo,** Tel. 27.

Schloß-Därme

Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt

Schulz, Dworcowa 18d Tel. 282. 14555

Drahtseile ● ● **Hanfseile** **Teer- und** ● 13429 ● **Weißstricke**

liefert B. Muszyński, Seilfabrik, Lubawa.

Offene Stellen

Erstklassiger

Monteur

für **Dampfmaschinen u. allgemeinen Maschinenbau** von sofort gesucht. 15037

F. Eberhardt Sp. z o. p.
Św. Trójcy Nr. 2.

Tüchtiger

Maschinenarbeiter per sofort gesucht.

Matthes, Möbelfabrik Garbary 20. 15006

Oberschweizer

zum 1. April 27 für ca. 120 Stück große Herdbuchherde **gesucht.** Bewerber m. nur erstklass. Zeugnissen wollen sich zunächst **nur schriftlich** melden. 14713

Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.

Suche zum 1. 4. 1927

1 Schweizer

zu ca. 60 Kühen und Jungvieh, mit eigenen Leuten. 14992

Gutsverwaltung Ilowo, Kr. Sępólno, Pommerellen.

Energ. verheirateter

Leutevogt

auf Lohn u. Deputat, deutsch und polnisch sprechend, findet Stellung zum 1. 4. 27 auf **Dom. Lachmirowice,** poczta Włostowo, pow. Strzelno. 141..

Schäfer

mit Knecht gesucht zum 1. April 1927 **Dom. Annowo** bei Melno, 11792 Kreis Grudziądz.

---

1 Hofmaurer
1 Pferdeknecht
2 Instleute
mit **Hofgängern** stellt zum 1. April 1927 ein
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) 14714 b. Jabłonowo.

Maschinist

zum 1. 4. 27 **gesucht.** Vertraut mit landw. Maschinen u. Motoren. Gelernt. Schloss. Zeugn. u. Lebensl. einsend. an

Schulemann Lisnowo zamek powiat Grudziądz. 14918

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 13604

Schuhwaren

aller Art, für Straße und Haus

Wetterfest und Warm

in **Leder, Kamelhaar und Filz.** Die Qualität ist anerkannt gut. Die Preise angemessen niedrig.

Jezuicka Nr. 17 **Otto Bender** Neue Pfarrstraße Nr. 17

Gegründet 1891. 13734

Maß-Anfertigung. :: Reparaturen.

Riffeln

von Schrotmühlenwalzen

führen sachgemäß und schnellstens in eigener Riffelanstalt aus

Großes Lager in Mahlscheiben

Hodam & Reßler

Maschinenfabrik 14116

Danzig **Grudziądz**

Bestrenommierte

Lesemappe in Danzig

sucht für alle größeren Städte 14987

Pommerell. und Polens **Alleinvertreter.**

Zur Uebernahme erforderl. ca. 150—200 Dzg. Guld. Gute Verdienstmöglichkeit (auch nebenberuflich). Angeb. unt. **L. 3** an Filiale Dtsch. Rundschau, **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Auf ein Gut in Pommerellen von 2000 Morgen wird zum 1. 1. 1927 ein nüchterner, strebsamer, energischer und zuverlässiger

Wirtschaftsbeamter,

nicht unter 30 Jahre alt, gesucht, der sein Fach durch gute Kenntnisse u. Zeugnisse nachweisen kann. Derselbe muß in der Lage sein, zeitweise selbständig disponieren zu können und der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig sein. Angebote von nur erstklassigen Kräften sind zu richten unt. **F. 8638** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bauingenieur

Absolvent einer Hochschule, mindestens einer Bauschule, mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten vertraut, möglichst auch Erfahrung in statischen Berechnungen für Eisenbeton, die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschend, von einem größeren Baugeschäft für **dauernd gesucht.** Angebote mit beglaubigten Zeugnisabschriften, selbstgeschriebenem Lebenslauf in beiden Sprachen und Lichtbild unter **A. 15005** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen zu h. Alters d. jetzigen, **sucht** zum 1. 4. 27 einen tüchtigen

Gemeindeschmied

m. voll. Handwerkszg. **Grabionna** p. Miasteczko, powiat Wyrzysk. 14943

Dom. Wybcz b. Nawra, pow. Toruń, sucht zum 1. 4. 27 verheirateten

Gutsschmied

der auch mit Führung der Dampfdreschmasch. vertraut sein muß. 14930

Zum 1. 4. 1927 gesucht

verh. Feld- und Waldhüter

mit Kenntnissen in Forstkultur,

verh. Kutscher

mögl. gew. Kavallerist,

verh. Schäferknecht Pferdeknechte und Instleute,

sämtlich nicht unter 2 Scharwerkern. 14990

Gutsverwaltung Folw. Węgrowo p. Grudziądz.

Verheir. Gärtner

firm in Gewächshaus-Frühbeetkultur (2 Gewächshäuser u. ca. 60 Frühbeete) **gesucht.** Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüch. nur schriftlich an 11846

Rittergut Rexin, (Freistaat Danzig)

Gutsverw. Brzysiek p. Toruń 1-Rozgarty sucht zum 1. 4. 27 14993

verh. Pferdeknecht

mit 2—4 **Scharwerksmädchen** und

verh. Schäfer

nebst **Gehilfen** für 250 Muttern u. Nachwuchs.

Verheirat. gutempfohl.

Kutscher

der 2 Scharwerker stellt, findet zum 1. April Stellung in **Tylewo** bei **Kornatowo.** 8614

---

1 **Viehfütterer** mit Hofgänger, 1 **Pferdeknecht** mit Hofgänger sucht zum 1. April 27

Gerth, Gogolin, poczta Gogolinek. 8584

Suche Arbeitsbursch, der in Stellmacherei gelernt od. gearb. hat. **Runkel,** Rinkauerstr. 47. 8655

Ges. z. sof. od. spät. eine gebildete, evang., junge Dame, die der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, als

Sekretärin

für ein Gut in Pommerellen. Angebote und Gehaltsford. an Frau Rittergutsbesitzer

Emma Wehr, Wieszczyc. — Feftnitz. Kreis Tuchola - Tuchel, Post Kęsowo — Kensau. Pomorze. 14941

Gebildete, evangel.

Hausdame

per sofort für frauenlosen Haushalt gesucht. Musik Bedingung. 14944

Helmuth Behrendt, Czersk. Telefon 28.

Für Villenhaushalt wird ab 1. Januar ein tüchtig., gewandt., evgl. **Alleinmädch.** gesucht. 8625 Nakielska 65.

Suche zum 1. 1. 1927

Stütze der Hausfrau

für mittler. Haushalt.

Frau Gutsbesitzer E. Dirksen, Male Walichnowy, pow. Gniew (Mewe). 14991

Stellengesuche

Aelterer Reisender (Drogist)

der Drogenbranche, gut eingeführt in Drogerien und Apotheken, beide Teile Pommerellen und Poznań, **übernimmt** von sofort **Vertretungen** (auch Kolonialwaren). Referenzen zu Diensten! Offerten erbitte unter **H. 8641** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufmännischer Gehilfe

aus d. Getreidebranche, der auch Fachkenntnisse in der Eisenbranche besitzt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung per 1. oder 15. Februar. Off. bitte u. **B. 14999** a. d. Gst. d. Ztg. z. richt.

Suche vom 1. 1. 27 od. später eine Stelle in Bydgoszcz, wo ich das

techn. Bauzeichnen erlernen könnte.

Besitze einige Vorkenntnisse und habe Zimmerei u. Tischlerei erlernt. Offert. bitte zu senden unter **F. 14871** a. d. Gst. d. Z.

Ziegelmeister

sucht Stellg. in Dampf- oder Handbetrieb. Von Jugend an im Fach. Original-Zeugnisse zur Verfügung. Bin 48 J. alt, jetzige Stellung 8 J., noch ungekündigt. Gefl. Off. unt. **O. 14938** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle

evang., 21 Jahre alt, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, sucht von sofort oder später Stellung. Bisher in ungekündigter Stellg. Off. u. **B. 8618** a. d. G. d. Z.

Junger, unverh.

Müllergeselle,

deutsch u. poln. sprech., mit allen neuesten Maschinen bekannt, mit Ausführung sämtlicher Reparaturen vertraut, **sucht** zum 1. od. 15. Jan. 1927 a. klein. od. großer Dampf- o. Wassermühle **dauernde Stellung,** am liebst. als selbständiger.

Off. **Wiktor Sondowski,** poczta Książki 1..00 pow. Wąbrzeźno, Pom.

20-jährig., evgl., ehrl. und sauber. **Mädchen** aus anständig. Familie, **sucht Stellung** zum 1. Jan. 27 oder später als

2. Stubenmädchen

od. zu Kindern. Off. u. **R. 8593** a. d. Gsch. d. Z. erb.

Geolin

bester flüssiger Metallputz

Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig

14188

Ev. Gärtnergehilfe

sucht vom 1. 1. 27 oder 15. 1. 27 Stellung. Off. u. **A. 8616** a. d. G. d. Ztg.

Suche Stelle als

Schäfer

vom 1. April 1927. In jetziger Stelle bin ich 25 Jahre. Bin 51 Jhr. alt, habe 5 eigene Leute zur Arbeit. Gefl. Zuschriften bitte ich an

Schäfer **Tazka in Ruzec,** Post Wapno, Kreis Żnin, Provinz Posen, zu senden. 14387

Wirtschafterin

22 Jahre alt, Waise, sucht Stellg. in kinderlosem Haushalt. Off. u. **K. 8648** a. d. G. d. Ztg.

Junge Frau

deren Mann i. 5. Jahre krank, sucht Beschäftig. Off. u. **G. 8640** a. Gst. d. Z.

Suche zum 1. oder 15. Januar Stellung

als Stütze

der Hausfrau oder zur Führung eines frauenlosen Haushalts. Bin beider Landessprachen mächtig und mit allen in einem besseren Haushalt vorkommend. Arbeiten vertraut. Off. u. **Z. 15004** a. d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen,

beider Landessprachen mächtig, ehrlich u. anständig, sucht Stellung für Haushalt und Hilfe im Geschäft.

Auskunft bei **Weber,** Jagiellońska 15. 86.3

An- und Verkäufe

Wir sind Kassakäufer für

Fabrikkartoffeln

Braugerste
Schmutzwolle u. Kleesamen

Agrar-Handelsgesellschaft
Danzig, Münchengasse 1 Tel. 6661 u. 6069 14393
Telegramm-Adresse: „Agrarhandel"

Achtung! Achtung!

Suche Stadt- u. Landgrundst., sow. Güter, Fabriken, Mühlen für leistungsf. Käufer

Büro „Stella", Bydg., Dworcowa 64. 8615

Die **Brennereigenossenschaft Smikowo,** Kreis Chodzież beabsicht. das

Brennerei-Grundstück,

welches 5 km von der Bahnst. Kaczory entfernt liegt mit sämtlich. Masch. **zu verkaufen.** Das Gebäude eignet sich für jeden Betrieb. Reflektanten wollen sich schriftl. an den **Vorstand** wenden. 14995

Geschäft

im Zentrum der Stadt, von sofort abzugeben. Offert. unt. **U. 14946** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aus meiner mit ersten und Siegerpreisen prämiierten Zucht des großen weiß. Edelschweins habe wieder sehr gute ca. 4 **Monate u. jüngere**

Eber

abzugeben. Zucht garantiert kerngesund.

Schwarz, Malenin p. Miłobądź, p. Tczew.

Schafe

werden nur Landwirten zum Export günstig verkauft. Off. unt. **W. 15003** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wolfshund billig abzugeben
8616 **Błonia 20,** II, r.

Gute Geige kauft Draeger,
8651 **Gdańska 41,** III.

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 13760

Tischlerei Jackowskiego 33.

Feldbahn-Gleis
Drehscheiben
Loren
Eiserne Fässer
suchen 14669

Gebr. Schlieper
Bydg., Gdańska 99.
Telef. 306. Telef. 361

Dom. Przysiek p. Toruń 1-Rozgarty sucht 2 gut erhaltene

Stirnjoche. 15001

Gebraucht., gut erhalt.

Kutschwagen

mit bequem. Rücksitz zu kaufen gesucht. 14997

Guts-Verwaltung Trzebien, p. Kotomierz

---

1 **gebr. Kleereiber „Victor",**
1 **gbr. Breitsäemasch.,** mehrere **gebr. Mähmaschinen u. Grasmäher**

sämtl. Maschinen gut durchrepariert, verkauft billigst

E. Gohritz, Filiale Jabłonowo (Pomorze). 14989

Wohnungen

3-Zimmer-Wohnung, modern, vollständ. renov., in der Nähe des Hauptbahnhofes zum 15. Jan. 27 zu verm. Beding.: Mietspr. jährlich im voraus u. Rückg. d. Renovierungskost. Off. u. **J. 8642** a. d. Gschst. d. Z.

Suche per sofort 2 größere, unmöbl. oder teilweise möblierte **Zimmer** mit Küchenbenutzung. Off. u. **D. 8633** a. d. G. d. Z.

Suche von sofort **1 Zimmer u. Küche.** Zahle ¹/₂ Jahr Miete im voraus. Off. unt. **L. 8649** a. d. Gst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu vermiet. 14962 **Gdańska 49,** III.

Möbl. Zimmer mit Klavier, b. deutsch. Dame ab 1. 1. 27 z. vm. **Chrobrego 13,** I. B., l r.

Möbl. Zim. a. bess. Herrn z. vm. **Krasińskiego 8,** I l. 8652

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 8623 **Łokietka 18,** Hof, II Tr.

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 13415 **Krakowska 18,** II, r.

Möbl. Zim. an bess. Herrn oder Dame zu vm. **Siemiradzkiego 9,** II. 865.

Möbl. Zimmer ab 1. 1. zu verm. 8639 **Pomorska 3,** hochpt. r.

Gut möbl. Vorderzim. z. vm. **Błonia 23,** II. 8635

Möbliertes Zimmer evtl. m. Küchenbenutzg., v. sof. od. 1. 1. 27 gesucht. Offerten unt. **E. 8634** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zim. verm., evtl. m. Klav. **Fredry 6,** II. 8637

Möbl. Zim. von sof. zu vm. **Promenada 1,** II r. 8643